

Stenographisches Protokoll

55. (verlangte) Sitzung des Kärntner Landtages – 29. Gesetzgebungsperiode
Montag, den 28. Jänner 2008

Inhalt

Fragestunde (S. 5099)

Aktuelle Stunde (S. 5102)

Antragsteller: SPÖ-Klub

Thema: „Neuordnung der Kärnten Werbung Marketing und Innovationsmanagement GmbH“

Redner: Mag. Dr. Kaiser (S. 5102), Ing. Scheuch (S. 5104), Tauschitz (S. 5105), Holub (S. 5106), Schwager (S. 5107), Mag. Cernic (S. 5108), Dörfler (S. 5109, 5114), Mag. Grilc (S. 5110), Dr. Lesjak (S. 5111), Schober (S. 5113), Ing. Hueter (S. 5115)

Zur Geschäftsordnung: Tauschitz (S. 5117)

Ldtgs.Zl. 167-16/29:

Antrag zur Geschäftsbehandlung von Abgeordneten des SPÖ-Klubs, des ÖVP-Klubs, der Grünen und des Abg. Schwager betreffend die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Überprüfung der Gebarung der Kärnten Werbung Marketing und Innovationsmanagement GmbH hinsichtlich finanziellen Aufwandes des Landes Kärnten

Einstimmige Annahme (S. 5117)

Wahl der Mitglieder des Untersuchungsausschusses (S. 5118)

Tagesordnung (S. 5128)

1. Ldtgs.Zl. 68-9/29:

Debatte zur mündlichen Anfragebeantwortung von Landeshauptmann Dr. Haider zur schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Holub betreffend Parteienförderung

Redner: Holub (S. 5128), Dr. Lesjak (S. 5129), Schwager (S. 5130)

2. Ldtgs.Zl. 367-1/29:

Schriftliche Anfragebeantwortung von Zweiter Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag. Dr. Schaunig-Kandut zur schriftlichen

Anfrage des Abgeordneten Ing. Scheuch betreffend Sozialverein Contrapunkt

Keine Wortmeldung

3. Ldtgs.Zl. 213-12/29:

Schriftliche Anfragebeantwortung von Landesrat Dr. Schantl zur schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Rossmann betreffend Broschüre Gesundes Kärnten

Keine Wortmeldung

Ldtgs.Zl. 363-1/29:

Schriftliche Anfragebeantwortung von Landesrat Ing. Rohr zur schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Holub betreffend weiterer Schottergewinnungsbetrieb in St. Johann i. R. gegen den Willen des Gemeinderates und gegen den Willen der BürgerInnen

Keine Wortmeldung

Mitteilung des Einlaufes (S. 5119, 5131)

A) Dringlichkeitsanträge (S. 5119, 5131)

1. Ldtgs.Zl. 208-5/29:

Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des F-Klubs betreffend Sturmschäden

Zur Begründung der Dringlichkeit: Ing. Scheuch (S. 5119)

Zur Dringlichkeit: Tauschitz (S. 5120), Tiefnig (S. 5120)

Einstimmige Zuerkennung der Dringlichkeit (S. 5121)

Redner: Holub (S. 5121), Tauschitz (S. 5121), Schwager (S. 5122), Ing. Scheuch (S. 5122)

Einstimmige Annahme (S. 5122)

Zusatzantrag von Abgeordneten des ÖVP-Klubs und der Grünen (S. 5122)

Der Zusatzantrag erhält nicht die erforderliche Mehrheit (F: nein, SPÖ: nein, ÖVP: ja, Grüne: ja, Schwager: ja) (S. 5122)

2. Ldtgs.Zl. 167-18/29:

Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des SPÖ-Klubs betreffend sofortige Maßnahme für Kärntens Tourismus

Zur Begründung der Dringlichkeit: Seiser (S. 5123)

Zur Dringlichkeit: Tauschitz (S. 5124), Dipl.-Ing. Gallo (S. 5124)

Zur Geschäftsordnung: Schwager (S. 5125)

Die Zuerkennung der Dringlichkeit erhält nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit (F: nein, SPÖ: ja, ÖVP: nein, Grüne: ja, Schwager: nein) (S. 5125)

Zuweisung: Ausschuss für Budget und Landeshaushalt, Tourismus und Bauwesen (S. 5125)

3. Ldtgs.Zl. 167-20/29:

Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des ÖVP-Klubs und der Grünen betreffend Kärnten Werbung – Aufkündigung des Dienstvertrages mit dem Geschäftsführer

Zur Begründung der Dringlichkeit: Tauschitz (S. 5126)

Zur Dringlichkeit: Mag. Trannacher (S. 5126), Dipl.-Ing. Gallo (S. 5127)

Die Zuerkennung der Dringlichkeit erhält nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit (F: nein, SPÖ: ja, ÖVP: ja, Grüne: ja, Schwager: nein) (S. 5128)

Zuweisung: Ausschuss für Budget und Landeshaushalt, Tourismus und Bauwesen (S. 5128)

4. Ldtgs.Zl. 167-19/29:

Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des

SPÖ-Klubs betreffend sofortige Konsequenzen aus der verfehlten Tourismuspolitik und der Tätigkeit der Kärnten Werbung

Zur Begründung der Dringlichkeit: Strauß (S. 5131)

Zur Dringlichkeit: Tauschitz (S. 5132), Rossmann (S. 5133)

Die Zuerkennung der Dringlichkeit erhält nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit (F: nein, SPÖ: ja, ÖVP: ja, Grüne: ja, Schwager: nein) (S. 5135)

Zuweisung: Ausschuss für Budget und Landeshaushalt, Tourismus und Bauwesen (S. 5135)

5. Ldtgs.Zl. 208-7/29:

Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des SPÖ-Klubs betreffend Hilfe für Unwetteropfer

Zur Begründung der Dringlichkeit: Ferlitsch (S. 5135)

Zur Dringlichkeit: Tauschitz (S. 5136), Ing. Scheuch (S. 5136)

Einstimmige Zuerkennung der Dringlichkeit (S. 5136)

Einstimmige Annahme (S. 5136)

B) Anträge von Abgeordneten (S. 5136)

C) Schriftliche Anfragen (S. 5137)

D) Petitionen (S. 5137)

Schlussansprache des Vorsitzenden (S. 5137)

Beginn: Montag, 28.1.2008, 14.03 Uhr

Ende: Montag, 28.1.2008, 17.54 Uhr □□

Beginn der Sitzung: 14.03 Uhr

Vorsitz: Erster Präsident **Lobnig**, Zweiter Präsident **Ferlitsch**, Dritter Präsident **Dr. Strutz**

Anwesend: 33 Abgeordnete

Entschuldigt: Abgeordneter **Stark**, Abgeordneter **Lutschounig**, Abgeordneter **Vouk**,

Landesamtsdirektor **Dr. Sladko**

Mitglieder des Bundesrates: Ing. **Kampl**, **Molzbichler**, **Mitterer**

Am Regierungstisch: Landeshauptmann-Stellvertreter **Dörfler**

Schriftführer: Direktor **Mag. Weiß**

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Hohes Haus! Geschätzte Damen und Herren Abgeordnete! Ich begrüße Sie zur 55. Sitzung des Kärntner Landtages und eröffne diese! Es ist die 1. Sitzung im heurigen Jahr, das gleich mit einer Sondersitzung beginnt. Wie Sie aus der Ihnen übermittelten Einladung ersehen konnten, findet heute eine so genannte verlangte Landtagssitzung statt. Gemäß § 44 Abs. 2 K-LTGO haben die Antragsteller die Erörterung eines Dringlichkeitsantrages betreffend Kärnten Werbung, Marketing und Innovationsmanagement GmbH angekündigt. Weiters enthält die Tagesordnung noch alle weiteren offenen und zu beratenden Verhandlungsgegenstände. Die Sitzung wurde fristgerecht einberufen. Es haben sich für die heutige Sitzung, wie Sie schon auf der Regierungsbank erkennen können, mehrere Regierungsmitglieder entschuldigt. Allen voran haben sich Herr Landesrat Dipl.-Ing. Uwe Scheuch, Herr Landesrat Ing. Reinhart Rohr, Herr Landesrat Dr. Wolfgang Schantl, Zweite Landeshaupt-

mann-Stellvertreterin Dr. Schaunig-Kandut entschuldigt. Weiters haben sich Herr Abgeordneter Adolf Stark, Herr Abgeordneter Robert Lutschounig sowie Herr Landesamtsdirektor Dr. Reinhard Sladko entschuldigt.

Der Landtag ist beschlussfähig. Ich begrüße herzlich den Vertreter der Verfassungsabteilung Dr. Glantschnig und auch den Direktor des Landesrechnungshofes sowie die weitere Fachbeamtenschaft, aber auch die Vertreter der Länderkammer, die Bundesräte, die heute bei der Sitzung auch anwesend sind! In der letzten Zeit haben Geburtstag gefeiert die Frau Abgeordnete Frau Mares Rossmann, herzliche Gratulation, (*Beifall im Hause.*) sowie der Herr Abgeordnete Franz Schwager, der auch Geburtstag gefeiert hat! Herzliche Gratulation! (*Beifall im Hause.*) Ich darf herzlich den einzigen Vertreter der Regierungsbank, Herrn Ersten Landeshauptmann-Stellvertreter Gerhard Dörfler, begrüßen! Herzlich willkommen bei dieser Sitzung!

Wir kommen nun zu Beginn dieser Sitzung zur

Fragestunde

Nachdem wieder eine Reihe von Regierungsmitgliedern bei den Anfragen nicht hier ist, frage ich zur 1. Anfrage, oder überhaupt von der Anfrage 1 bis 7: Wünschen die Abgeordneten, dass diese Anfragen bei der nächsten Sitzung aufgerufen werden oder wünscht jemand, dass es schriftlich passiert? (*Abg. Schwager: Nächste Sitzung!*) Dann gehen wir so vor! Wir kommen zur Anfrage 8:

8. Ldtgs.Zl. 413/M/29:

Anfrage des Abgeordneten Zellot an Ersten Landeshauptmann-Stellvertreter Dörfler

Ich ersuche ihn, die Frage zu stellen! Bitte!

Abgeordneter **Zellot** (F):

Herr Präsident! Meine geschätzten Damen und Herren! Herr Landeshauptmann-Stellvertreter:

Wie hoch sind die Elternbeiträge für Halbtagsplätze ohne Essen bzw. für Ganztagsplätze mit Essen in den Kärntner Kindergärten?

Erster Landeshauptmann-Stellvertreter **Dörfler** (F):

Herr Abgeordneter! Hohes Haus! Es gibt in der Tat dramatische bis völlig unverständliche Preisunterschiede in den Kärntner Kindergärten, wobei – und da darf ich gleich dem Herrn Gemeindebundpräsidenten ein Danke aussprechen – die Land- und Kleingemeinden eine äußerst familien-, kinder- und elternfreundliche Preispolitik machen. Man muss aber dem gegenüberstellen, dass gerade die zwei Städte Klagenfurt und Villach, aber auch andere Städte in Kärnten, eine völlig unverständlich hohe Preispolitik haben. Ich möchte vorausschicken, dass ich als Kinderbetreuungsreferent feststellen kann, dass es ein qualitativ hohes Niveau in der Kärntner Kinderbetreuung gibt. Das gilt für die kleinen Gemeinden genauso wie für die Städte. Es ist aber nicht einzusehen, dass es dramatische Preisunterschiede gibt. Denn es ist so, dass städtische Kinderbetreuungseinrichtungen im Regelfall eine Vollauslastung ihrer Kinderbetreuungseinrichtungen haben und ihre Plätze daher zu 100 Prozent nutzen können und dafür auch entsprechende Elternbeiträge erhalten. Kleingemeinden haben

Dörfler

sehr oft das Problem, dass sie keine Vollausslastung der Gruppen haben und im Regelfall wesentlich weniger Elternbeiträge kassieren und zu den Familien in Kärnten trotzdem wesentlich preisgünstiger und -fairer sind.

Ich darf, wenn ich das mit „Oskars“ auszeichnen würde, die preiswerteste familien- und kinderfreundlichste Gemeinde im Preis der Halbtagskindergärten ohne Essen auszeichnen: Das ist die Gemeinde Flattach mit € 39,97 für einen Halbtagsplatz ohne Essen. Rangersdorf mit € 40,- ist die zweitgereichte Gemeinde, Irschen € 48,-, Oberdrauburg € 50,-, auf Platz fünf Glödnitz mit € 50,-, Feistritz ob Bleiburg mit € 51,-, St. Georgen am Längsee € 51,82, Wachsenberg, das ist die Gemeinde Steuerberg, € 54,-, Breitenburg € 54,50, Keutschach € 55,-. Dann sind die Preise zwischen € 55,- und € 60,-: Diex, Neuhaus, Lavamünd, Berg im Drautal, Obervellach, Rennweg, Sachsenburg, Eberstein, Baldramsdorf und Ludmannsdorf. Und jetzt kommt die „rote Karte“ für die Preistreiber: € 92,-, das ist eine Differenz von € 52,- mehr oder 130 Prozent, das ist der Kindergarten Villach St. Nikolai. Das heißt, dafür kann ich in einer Landgemeinde zwei Kinder in einen Kindergarten hinbringen! Es ist unerträglich, dass sich Gemeinden mit solchen Preisen gegenüber den Eltern und ihre „Kinderfreundlichkeit“ ausstoben! Platz 2 der hohen Preise: Magistrat Klagenfurt mit € 89,-, Klagenfurt/St. Teresia € 87,-, Klagenfurt/St. Peter € 87,-. Das heißt, es ist ein Preisband der ersten zehn Kindergärten, was die hohen Preise anlangt, von € 92,- die Stadt Villach bis € 86,- die Gemeinde Treffen. Preissünder insgesamt sind Villach und Klagenfurt!

Nun zu den Preisen der Ganztagsplätze mit Essen: Wir haben auch hier die zwanzig teuersten und die zwanzig preiswertesten Kindergärten im Land Kärnten, ganztags mit Essen. Hier darf ich den „Oskar“ an die Gemeinde Lesachtal aussprechen, das tue ich als Kinderbetreuungs- und Familienreferent gerne. Ein Ganztagsplatz inklusive Essen € 87,62, die zweitfairste Gemeinde Feistritz ob Bleiburg mit € 88,-, Fresach mit € 90,-, Ferndorf mit € 90,-, Gallizien € 94,47. € 95,- haben die Gemeinden Dellach, Maria Wörth, Steinfeld, Feistritz/Gailtal und Globasnitz. Und jetzt zu den zehn Preissündern: Der Magistrat Villach verlangt sage und schreibe € 190,18, das ist eine Preisdifferenz von € 102,- oder 117 Prozent! Ich kann im Lesachtal zwei

Kinder dafür unterbringen, in Villach dafür eines! Im Villacher Pfarrkindergarten Landskron: Ebenfalls € 190,18. Platz 3: Villach/St. Martin € 190,18, Platz 4: Villach/St. Nikolai € 182,50. Dann kommen wieder die Klagenfurter Sündenfälle, die zwischen € 152,- und € 150,- liegen. Die zwei teuersten Gemeinden im Bereich der Kinderbetreuung Kärntens sind die Städte Klagenfurt und Villach! Das ist für mich Familienfreundlichkeit besonderer Art, Sie wissen, wie ich das meine. Es ist unerhört, dass Städte soviel verlangen. Wenn ich an das ländliche Wegenetz denke, wenn ich an die Straßenerhaltung denke, die ländliche Gemeinden belasten, (*Vorsitzender: Sie haben noch eine halbe Minute Redezeit!*) dann ist diese Preisundisziplin untragbar! Es ist wohl eine Verpflichtung der Städte, sich an das durchschnittliche Preisniveau anzupassen! Wenn in Kärnten heute ein Halbtagskindergarten ohne Essen € 75,- kostet, dann meine ich, dass diese Preisobergrenze für alle Kinderbetreuungseinrichtungen in Kärnten zu gelten hat. Familienfreundlichkeit kann nicht so aussehen, dass das Land Kärnten für die Einführung des Halbtagskindergartens ohne Essenskosten 11,5 Millionen Euro aus dem Budget zur Verfügung zu stellen hat, dass aber gleichzeitig Städte hergehen und die Preise genau in dieser Zeit drastisch erhöhen und die Familien abkassieren! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Gibt es von der SPÖ-Fraktion eine Zusatzfrage? – Bitte, Frau Abgeordnete Mag. Cernic! Ich bitte, die Frage zu stellen!

Abgeordnete **Mag. Cernic** (SPÖ):

(*Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Wie schaut Villach mit den Tarifen aus?*) Herr Landesrat! Warum zitieren Sie in Ihrer Anfragebeantwortung den Elternbeitrag, den ein Kindergarten in der Stadt Villach, der als privaten Träger die Caritas respektive die Pfarre Nikolai hat, als Kindergarten der Stadt Villach und als ein Beispiel für die Preispolitik der Gemeinde Villach in den Kindergärten?

Erster Landeshauptmann-Stellvertreter **Dörfler** (F):

Frau Abgeordnete, ich weiß schon, dass Sie sich mit den Villacher Preisen sehr schwer tun! Sie haben einen riesigen Argumentationsnotstand. Ich würde Sie als Abgeordnete aus diesem Bereich bitten, dafür Sorge zu tragen, dass die Preise in Villach gesenkt werden! Noch einmal: Der teuerste Kindergarten Kärntens – ganztags, mit Essen – ist der Magistrat Villach mit € 190,18! (*Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Unerhört!*) Der zweit-teuerste, Villach/Pfarre Landskron, ist natürlich ein Pfarrkindergarten, aber der hat sich diesem Preisniveau wohl deshalb anpassen müssen, weil die Stadt Villach die Pfarrkindergärten nicht so fördert wie die Gemeindekindergärten. Auf Platz 3: Villach/St. Martin, soweit ich weiß ein Stadtkindergarten und Villach/St.Nikolai mit € 182,50. Das heißt: Ein hoher Preis und eine nicht gleiche Förderung kirchlicher Kindergärten führt natürlich dazu, dass auch kirchliche Kindergärten in der Stadt Villach diese unmäßigen Preise, diese unerhörten Preise, man muss fast sagen familienskandalösen Preise, nach oben anziehen müssen, eben aufgrund nicht fairer Förderbedingungen der Stadt Villach. Das haben mir die Pfarrkindergärten auch berichtet. Es liegt gerade ein Schreiben der Caritas vor, dass sie sich massiv darüber beschwert hat, dass die Stadt Villach einerseits und andererseits auch die Landeshauptstadt Klagenfurt die Kindergärten der Caritas nicht gleich fördern wie die Kindergärten der Stadt, die stadteigenen! (*Einzelbeifall von Abg. Tauschitz.*) Das ist ein unzumutbarer Zugang, die Caritas ist ein jahrzehntelanger Betreiber von Kindergärten in Kärnten. Es kann nicht sein, dass Landgemeinden pro Kind und pro Kinderbetreuungseinrichtungen höhere Vertragsleistungen an die Caritas leisten müssen als in der so hoch gelobten Sozialstadt Villach oder in der so hoch gelobten Sozialstadt Landeshauptstadt Klagenfurt! Das ist einzustellen, ein Kind muss allen gleich viel wert sein! Sowie das Land für jedes Kind die Durchschnittsförderung für einen Halbtagskindergarten von € 75,-- ersetzt, so kann es nicht sein, dass die großen Städte im Bereich der familienpolitischen Leistungen die Sünder sind! Das ist abzustellen! Liebe Grüße dem Herrn Bürgermeister Manzenreiter und er kann schon morgen neue Preise verrechnen, nämlich maximal € 75,-- für einen Halbtagskin-

dergarten ohne Essen! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Gibt es von Seiten der ÖVP-Fraktion eine Zusatzfrage? – Das ist nicht der Fall! Dann hat der Anfragersteller noch die Möglichkeit einer Zusatzfrage! Ich bitte, diese zu stellen!

Abgeordneter **Zellot** (F):

Herr Landeshauptmann-Stellvertreter! Ich möchte mich – ich habe vorher nicht die Möglichkeit gehabt – für die ausführliche Beantwortung meiner 1. Frage recht herzlich bedanken.

Zu meiner Zusatzfrage, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter: Stimmt es, dass der Herr Bundeskanzler Gusenbauer die Förderung der zweisprachigen Kindergärten abgelehnt hat? (*Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Nein, das ist ein Gerücht!*)

Erster Landeshauptmann-Stellvertreter **Dörfler** (F):

Der Herr Gusenbauer hat momentan mit seinen Flügen viel zu tun und vor allem mit der Zuneigung der Schifans in Kitzbühel und Schladming. Vielleicht noch eine Zahl zu den Aufwendungen des Landes: 1999 hat das Land Kärnten für Kinderbetreuung in Kärnten 17,2 Millionen Euro aufgewendet, im heurigen Jahr sind es 45.385.000,-- Euro. Das ist eine Erhöhung von € 28.185.000,-- Euro oder 163 Prozent.

Das heißt, das Land Kärnten hat zwischen 1999 und 2008 die Kinderbetreuungsaufwendungen um 163 Prozent oder 28 Millionen Euro erhöht. Die Frage der Förderung des Volksgruppenkindergartenfonds ist auch so ein Sonderfall der neuen Bundesregierung. Unter den Ministern Haubner und Haupt wurden dem Volksgruppenkindergartenfonds – der ja in der Landesregierung einstimmig beschlossen wurde – pro Jahr zwischen 150.000,-- und 170.000,-- Euro zur Verfügung gestellt, mit dem Argument, dass dieses Sprachförderprojekt, das übrigens auch mit einem europäischen Sprachpreis ausgezeichnet wurde, sehr förderungswürdig ist. 2007 wurden diese Mittel erstmals gestrichen. Wir haben

Dörfler

dann aufgrund von negativen Aussagen aus dem Familienministerium am 5. April 2007 eine einstimmige Resolution – und da sind auch Abgeordnete des Landtages wie der Raimund Grilc beziehungsweise auch die Frau Bundesrätin Ana Blatnik ... – an die Bundesregierung gerichtet, an die zuständige Ministerin Kodolsky. Leider Gottes mussten wir am 21.6.2007 zur Kenntnis nehmen, dass die Frau Bundesminister die Förderung ihrer VorgängerInnen nicht mehr weiter führt. Wir haben dann am 3. Juli 2007 in der Landesregierung eine einstimmige Resolution an die Bundesregierung verabschiedet, an den volksgruppenpolitisch zuständigen Bundeskanzler Gusenbauer, um diesen Förderungswunsch noch einmal mit einer Regierungsresolution – und ich betone einstimmig – zu unterstreichen. Der hat uns am 16. Jänner 2008 leider mitgeteilt, dass es für die zweisprachigen Kindergärten keine Förderung mehr gibt, dieses Projekt sei nicht innovativ. Es ist erstaunlich, wenn ein Bundeskanzler und für Volksgruppenfragen Zuständiger meint, dieses Projekt sei nicht innovativ, dieses Projekt aber gleichzeitig einen europäischen Sprachpreis erhält. Frau Minister Kodolsky und der Herr Bundeskanzler haben diese Förderung abgelehnt und das Traurige ist, dass der Herr Abgeordnete Auer sich wieder einmal ausgezeichnet hat und sich quasi freut, dass das Land Kärnten keine Förderung mehr erhält. Anstatt dass der Herr Abgeordnete Grilc vielleicht einmal mit seinem Finanzminister Molterer und seiner Familienministerin Kodolsky (*Abg. Tauschitz: Kdolsky, nicht Kodolsky!*) spricht und sein politisches Gewicht dort einbringt oder dass die Bundesrätin Blatnik vielleicht einmal zum Herrn Bundeskanzler pilgert und sagt: „Geh, bitteschön, 170.000,-- Euro,

die bisher geflossen sind, sind für die Förderung der mehrsprachigen Kindergärten notwendig!“, freut sich der Herr Abgeordnete Auer noch: „Ha, ha, ha! Das Land Kärnten muss jetzt 170.000,-- Euro mehr aufwenden!“ Es ist für mich unerhört, dass sich ein Nationalrat aus Kärnten darüber freut, dass der Herr Bundeskanzler Gusenbauer oder seine Parteikollegin, die Frau Minister Kodolsky, diese Förderung nicht mehr auszahlt und der Kärntner Steuerzahler das, was bisher vom Bund gezahlt wurde, übernehmen muss. Wenn das unsere Kärntner Volksvertreter in Wien sind, dann sage ich: „Danke, Herr Auer! Am besten im Metnitztal am Hochsitz bleiben und ganz leise sein! Bitte vertritt uns nicht mehr in Wien!“ Er will uns ja nur schaden! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Hohes Haus! Bevor ich nun in der Aufrufung der Anfragen weiter gehe, möchte ich noch eine Entschuldigung nachholen, die soeben eingelangt ist. Es hat sich für die heutige Sitzung auch Herr Landesrat Dr. Josef Martinz entschuldigt. Ich darf noch eine Begrüßung nachholen, diese aber umso herzlicher, an die Zuhörer auf der Zuhörertribüne sowie die Vertreter der Presse und der Medien. Herzlich willkommen! Hohes Haus! Die Anfragen von 9 bis 12 können nicht aufgerufen werden, weil die Regierungsmitglieder nicht anwesend sind. Wünscht eine Dame oder ein Herr Abgeordneter die Anfrage schriftlich beantwortet zu bekommen? – Wenn nicht, dann gehe ich davon aus, mündlich bei der nächsten Sitzung. Wir kommen nun zur Durchführung der Aktuellen Stunde.

Aktuelle Stunde

Es liegt ein entsprechender Antrag des SPÖ-Landtagsklubs vor. Nach dem Rotationsprinzip ist die SPÖ an der Reihe. Das Thema lautet: „Neuordnung der Kärnten Werbung Marketing und Innovationsmanagement GmbH“. Ich erteile dem ersten Redner, das ist der Antragsteller, Herr Abgeordneter Klubobmann Mag. Dr. Kaiser, das Wort. Bitte, Herr Klubobmann!

Abgeordneter **Mag. Dr. Kaiser** (SPÖ):

Danke, Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren des Hohen Hauses! Das Weißbuch für den Tourismus: Bis dato keine verbindliche Vorgabe, es wurde in seinen Anweisungen ignoriert; wenig Output für 480.000,-- Euro! Eine Wörthersee-Studie von Pricewaterhouse Coopers: Auftrag ohne Ausschreibung, Honorar lange vor Fertigstellung der Studie aus-

Mag. Dr. Kaiser

bezahlt, Kosten 273.000,- Euro. Schihalle in Bortrop: Knappe 900.000,- Euro investiert; unmittelbare Auswirkungen und Zielerreichungen bisher noch nicht evaluiert. Trotz einer „International Fußballcamp Carinthia“- Gesellschaft, trotz eines Fußballbeauftragten Franz K., von insgesamt 1.025.000,- Euro zusätzliche 239.200,- Euro als Vermittlergebühr bezahlt. 193 Klagenfurter und Kärntner Fußballvereine staunen! Formel 1-Förderung für einen Formel 1-Fahrer in Höhe von 100.000,- Euro ausgezahlt im Jahre 2004; vertragliche Fixierung drei Jahre und zehn Tage später im Jahr 2007. Kreditkartenmissbrauch durch einen leitenden Mitarbeiter in der Größenordnung von 7.600,- Euro. Verlust der Kreditkarte et cetera, et cetera. Fragwürdiges Italienengagement mit hunderttausenden Euro, man spricht von 800.000,-. Für die Kärntner Fußballvereine sind gerade 71.000,- Euro zur Bewerbung der EURO vorhanden, alle anderen wurden nach Italien gesetzt; Werbenutzen noch nicht evaluiert.

Meine Damen und Herren! All das sind Fakten aus Medienberichten über einen Rohbericht des Landesrechnungshofes. Die politische Reaktion der Verantwortlichen, des Landeshauptmannes, des Tourismusreferenten und des Geschäftsführers der Kärnten Werbung waren folgende: Das sei billige Kritik, es sei alles in Ordnung und im Wesentlichen lobe der Rechnungshof die Kärnten Werbung sogar! (*Abg. Rossmann: So ist es!*) Meine Damen und Herren! Wenn man den Rechnungshofbericht so lesen kann und so versteht, dann ist man aus meiner Sicht – und das sage ich ganz offen – in der Politik und in verantwortlicher Position völlig falsch am Platz! Denn analysiert man die Fakten, die dahinter stehende Methode, dann ist Folgendes klar und unmissverständlich festzuhalten: Die politische Verantwortung für die unglaublichen Missstände tragen ausschließlich die jeweiligen Tourismusreferenten des Landes, die da sind: Pfeifenberger, Haider und der jetzige Tourismusreferent Dörfler. Denn sie, meine Damen und Herren, instrumentalisieren die Kärnten Werbung für ihre parteipolitischen Zwecke! Die Kärnten Werbung fungiert als Umsetzungsgesellschaft von LH-Wünschen und der diesbezüglichen Vermarktung. (*Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Reine Behauptung!*) Die angeführten und, Herr Abgeordneter, bei weitem unvollständigen Beispiele zeichnen ein sehr bezeichnendes Sittenbild von

Steuergeldverschwendung ohne jeglichen Skrupel, von Nichtnachvollziehbarkeit bei Mittelverwendungen, von einer arroganten Selbstbedienungsmentalität sondergleichen und von einem erschütternden, operativen Kadergehorsam des Geschäftsführers der Kärnten Werbung!

Wie kommt es dazu? Es werden Abhängigkeiten geschaffen in diesem Land durch Verträge, durch Gehälter, durch Prämien, durch Funktionen und nicht durch die Einbindung in entsprechende Netzwerke. Das alles auf Steuerkosten! Gemäß dem Motto – und dieses Zitat stammt nicht von mir – gemäß dem Motto: "Wer zahlt, schafft an!" und "Beiße ja nicht die Hand, die dich füttert!", sind politische Instrumentarien, welche der Landeshauptmann gerne und oft anwendet. Wofür er aber aus Sicht meiner Fraktion auch die politische, moralische Verantwortung zu tragen hat! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Aus Sicht der SPÖ ist daher ein Zurücklegen der Referenzzuständigkeit Gebot der Stunde. Einen diesbezüglichen Dringlichkeitsantrag wird meine Fraktion dem Präsidenten überreichen! In manchen Phasen müsste einem der Geschäftsführer Bilgram ja fast Leid tun! Mit Herrn Franz K. als Fußballbeauftragtem und somit Geschäftsbereichsleiter bedient zu werden, dessen Referenzen in fußballerischer und auch anderer Hinsicht nur einige wenige beeindrucken mögen, kommt einem personellen Danaergeschenk gleich! (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*) Überreicher und Schenker, wenn man den Medienberichten Glauben schenken kann, ist auch in dem Fall der Landeshauptmann Dr. Jörg Haider. Und dass nach all diesen Dingen, die hier genannt worden sind, keine Reaktion erfolgte, (*Zwischenrufe von Abg. Dipl.-Ing. Gallo und Abg. Trettenbrein.*) lässt uns zu dem stärksten Mittel greifen, das wir haben, nämlich der Einsetzung eines Untersuchungsausschusses in dieser Causa. Denn was wir brauchen ist a) Aufklärung und b) meine Damen und Herren der BZÖ-Fraktion, eine neue politische Kultur in diesem Land, die solche Sachen wie die Vorgänge bei der Kärnten Werbung nicht ins Lächerliche zieht, sondern zumindest anstandshalber politische Reaktionen zur Folge hat! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

(*Der Vorsitzende erteilt Abg. Ing. Scheuch das Wort.*)

Abgeordneter **Ing. Scheuch** (F):

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Hoher Landtag! Wie ernst der Klubobmann und Teile seiner Fraktion genommen werden, dazu braucht man nur auf der Regierungsbank Nachschau halten: Nicht einmal die Frau Schaunig hat sich hierher bemüht, die Sondersitzung der SPÖ findet ohne SPÖ-Mitglieder statt. Die Sondersitzung findet auch ohne besondere Inhalte statt, sehr geehrter Herr Klubobmann, denn was du hier gesagt hast, war aber wirklich eine schwache Meldung erster Güteklasse. Wenn man sich dann auch noch das eine oder andere überlegt, damit es nämlich hier im Hause klar ist, worüber wir überhaupt reden, sollte man vielleicht die erste Seite dieses Berichtes lesen, (*Der Redner hält ein Blatt in die Höhe.*) nämlich: Vorläufiges Ergebnis der Kärnten Werbung! Stellungnahme der Kärnten Werbung gibt es noch gar keine offizielle! Das heißt, die „Lichterträger“, diejenigen, die immer schnell dabei sind, wenn es darum geht, Leute vor Vorverurteilungen zu schützen, stehen hier in erster Reihe und schimpfen wie die Rohrspatzen! Und meine sehr geehrten Damen und Herren der SPÖ, sie haben ja inzwischen Übung darin! Beim Hypo Untersuchungsausschuss, bei der Kelag. Wir sind ja gerne bereit, Ihnen Nachhilfeunterricht zu geben! Natürlich werden wir das auch gerne wieder machen! Wir werden auch einem Untersuchungsausschussantrag gerne zustimmen, weil im Gegensatz zu Ihnen stimmen wir bei jedem Untersuchungsausschuss mit und haben nichts zu verstecken! So wie Sie beim Altenpflegeheim Truppe, wo sie alles unter das politische „Tepichchen“ gekehrt haben und zu feige gewesen sind, einer Untersuchung zuzustimmen!

Wir und die Kärnten Werbung haben überhaupt nichts zu verstecken, werden natürlich zustimmen und werden die Tatarengerüchte, die Sie hier schon wieder über ein erfolgreiches Kärntner Unternehmen verbreiten, genau dorthin schicken, wo sie hingehören, nämlich in die Wüste! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Das sei auch dem einen oder anderen Schreiberling hier ins Stammbuch geschrieben, denn Fragen zu stellen, ist grundsätzlich etwas Kluges und es gibt eigentlich auch keine dummen Fragen, außer sie sind schon längst beantwortet. Denn dann könnte man nämlich hier auch die eine oder andere Antwort des Landesrechnungshofes gleich mit

zitiieren, (*Abg. Tauschitz: Ah, hast du den Bericht schon? Skandal! – Zwischenruf von Abg. Mag. Dr. Kaiser.*) wie zum Beispiel: „Die Aktivitäten des Büros in Mailand einschließlich des Beraters sind in vielfältiger Weise nachvollziehbar und dokumentiert!“ Oder dass die Dienstverträge, die Sie zitiert haben, durchaus mehrstimmig beschlossen worden sind, wo übrigens auch Vertreter der Arbeiterkammer und der Wirtschaftskammer drinnen sitzen, die bis zum heutigen Tage nichts dazu zahlen! Das ist eine Frechheit ohnegleichen und das werden wir im Untersuchungsausschuss ganz genau beleuchten und untersuchen! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Interessant – und das ist jetzt vielleicht einmal etwas Neues – ist auch ein Brief. Ein Brief, den der Herr Otmar Hill einem in Kärnten befindlichen Blättchen geschrieben hat, in dem er schreibt: „Gestern rief mich ein Redakteur Ihres Blattes, ein gewisser Herr Cik, an und er befragte mich ob des Monatsgehältes betreffend 287.700,-- Euro.“ (*Der Redner hält einen Zeitungsausschnitt in die Höhe.*) Steht hier! Steht alles hier, meine sehr geehrten Damen und Herren! In der heutigen Ausgabe, schreibt der Herr Hill, schreibt jener Redakteur allerdings nur mehr von 75.000,-- Euro Jahresbezug und nichts mehr von einer 37-prozentigen Prämie. Und dann kommt der Herr Hill zum Schluss: (*Abg. Seiser: 100.000,--! – Abg. Mag. Dr. Kaiser: 100.000,--!*) – bis 175.000,--! Sie hören ja schlecht! Das merke ich schon, dann werde ich halt noch lauter sprechen! – Dieses Einkommen kann als durchaus gerechtfertigt gelten, speziell in der Gehaltsnorm für Kärntner Verhältnisse. Im Übrigen verdienen der Herr Margreiter und der Herr Guchar mehr. Und dann kommt er noch zum Schluss: „Von Ihrem Redakteur erwarte ich eine Entschuldigung für diese unprofessionelle Entgleisung!“ Diese Entschuldigung werden Sie ja wie immer schuldig bleiben. Entschuldigen Sie sich endlich einmal dafür, dass Sie auf erfolgreichen Kärnten Unternehmen (*Vorsitzender: Eine halbe Minute Redezeit!*) herumtrampeln und mit Dreck herumspritzen, der in diesem Bereich nicht angebracht ist!

Natürlich kommt der Rechnungshofbericht zu einigen Bereichen, die verbesserungswürdig sind. Diese werden so wie in allen anderen Rechnungshofberichten abgearbeitet. Sie sind auch teilweise schon umgesetzt, wie zum Beispiel die Stellenbeschreibungen und viele andere

Ing. Scheuch

Bereiche. Lesen Sie sich die Sachen einmal genau durch, bevor Sie hier heraustreten und unge-rechtfertigte Kritik üben (*Vorsitzender: Die Redezeit ist abgelaufen!*) und letztendlich auch wieder einmal auf Menschen herumtrampeln. Das ist nicht würdig und wir stehen für solche Politik nicht zur Verfügung! Wir werden – und das ist mein Schlusssatz Herr Präsident – die heutige Sitzung dafür verwenden, den Sturm-schadenopfern zu helfen und hier dementspre-chende Anträge einbringen, denn das ist wichti-ger als Ihr Polit-Kasperltheater! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

(*Der Vorsitzende erteilt KO Abg. Tauschitz das Wort.*)

Abgeordneter Tauschitz (ÖVP):

(*Zwischenruf von Abg. Mag. Dr. Kaiser.*) Viel-leicht kann man die Requisiten der Löwinger-Bühne wieder abbauen, nachdem sich der Kurt hingesetzt hat. Ich habe leider kein Hustenzu-ckerl, denn sonst hätte ich dir eines gegeben. Bitte, bitte, nicht so aufregen, das kann gesund-heitlich schwere Folgen mit sich bringen, lieber Kollege Klubobmann! (*Abg. Mag. Dr. Kaiser überreicht Abg. Ing. Scheuch ein Hustenzu-ckerl.*) Danke vielmals, Peter Kaiser springt in dem Fall gleich ein. Es ist schon bemerkenswert, was sich hier abspielt und auch der Sinn der heutigen Sitzung ist bemerkenswert. Denn als ich vor wenigen Jahren angelobt wurde, gab es kurze Zeit später den Seebühnen-Skandal bzw. den Untersuchungsausschuss zur Seebühne. Das war ja auch schon eine ausgegliederte Landesge-sellschaft, in der laut dem BZÖ alles so wunder-bar in Ordnung sei. (*Abg. Rossmann: Den habt ihr zum Skandal gemacht! – Zwischenruf von Abg. Trettenbrein.*) Gar nichts war in Ordnung, die Seebühne war ein einziger Sauhaufen, so ist es da zugegangen, das haben wir zumindest in vielen, vielen Sitzungen herausgebracht. Und jetzt ist eine weitere Landesgesellschaft in das Kreuzfeuer der Kritik geraten, der man nicht nachsagen kann politisch motiviert zu sein, näm-lich ins Kreuzfeuer der Kritik des Landesrech-nungshofes. (*Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Das ist der Unterschied! – Abg. Trettenbrein: Ihr redet viel was der Tag lang ist!*) Herr Kollege, das können wir alles besprechen, keine Sorge. (*gemünzt auf den Zwischenredner.*) Und der Landesrech-nungshof ist ja bei Gott niemand, der parteipoli-

tisch punziert ist. Ich glaube, der Landesrech-nungshof ist eine Organisation in diesem Land, die ordentlich prüft. Und wenn der Landesrech-nungshof etwas in dieser Klarheit, trotz all dip-lomatisch notwendiger Verklausulierungen, die in diesem Rechnungshofbericht drinnen sind ... Ich möchte schon auch noch sagen, dass da vie-les noch detaillierter gegangen wäre, aber dass die politische Realität manches halt nicht zulässt. Dieser Rechnungshofbericht ist der Beweis da-für, dass unser Landesrat Seppi Martinz immer recht hatte, indem er gesagt hat: „In der Kärnten Werbung ist einfach ein Sauhaufen beieinander.“ Dafür wurde er zwar geklagt, aber der Beweis liegt nun schwarz auf weiß auf dem Tisch: Dass da ein Geschäftsführer mit dem Gehalt eines Landeshauptmannes herumläuft, einen unbefris-teten Vertrag hat, sozusagen „finanzieller Lan-deshauptmann auf Lebenszeit“ ist! Das gibt es in keiner Bank, in keiner Versicherung und in kei-nem sonstigen privatwirtschaftlichen Unterneh-men, dort sind die Verträge befristet und so et-was fordern auch wir. Einen Dringlichkeitsan-trag dazu wird es geben! Dass Pricewaterhouse-Coopers für eine Studie, die noch gar nicht ge-macht wurde 273.000,- Euro – rechne das ein-mal kurz um in echtes Geld, wie viel das ist – bekommt und erst Monate später die Leistung bringen muss ist ja für sich bezeichnend! Von den Kreditkarten will ich gar nicht sprechen und dass der Franzi Koloini seine € 5.000,- für – keine Ahnung, was für eines – ein Styling auf seinem Auto bekommen hat ist auch schlicht und ergreifend eine Schweinerei! Bitte, wir haben in wenigen Monaten, in wenigen Wochen die Fuß-ball-Europameisterschaft. Und was hier mit dem Steuergeld für diese Fußball-Europameister-schaft passiert ist und passiert, ist kein gutes Zeichen, dass wir diese Europameisterschaft marketingmäßig gut herumbringen werden. Das ist ein sehr schlechter Start, der hier passiert ist! Hier muss man raschest möglich eingreifen und aus diesem Grund haben wir uns mit der Sozial-demokratischen Fraktion und auch mit den Grü-nen und auch mit der FPÖ geeinigt – die BZÖ hat angekündigt mitzugehen – dass wir einen Untersuchungsausschuss einsetzen werden, um hier genau nachzufragen, was denn wirklich dran ist. Denn mich interessiert schon, (*Abg. Zellot: Wie bei der Hypo! Nachschulung! Ungeheuer-lich!*) was bei den zwei Zeilen im Rechnungs-hofbericht – als 800.000,- Euro insgesamt für ein paar Fußballmannschaften verwendet wur-

Tauschitz

den – wo das Geld wirklich hin geflossen ist und was bei einer Bewirtung € 3.000,-- kostet für einen Verein, der gar nicht gekommen ist!

Wir brauchen in diesem Land eine neue Ordnung, eine neue Korrektheit im Umgang mit Geld! Das ist schlicht und ergreifend unmöglich, was hier passiert! Dem muss man auch ein Ende setzen! Denn wir lassen uns nicht dauerhaft ein „H“ für ein „K“ vormachen, denn überall wo „Haider“ draufsteht, ist „Koloini“ und Korruption drin! Damit muss Schluss sein und damit werden wir jetzt beginnen! Danke vielmals! *(Beifall von der ÖVP-Fraktion, von der SPÖ-Fraktion und von den Grünen.)*

(Der Vorsitzende erteilt Abg. Holub das Wort.)

Abgeordneter **Holub** (GRÜ):

(Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Der nächste Kabarettist!) Geschätzter Präsident! Hohes Haus! Ja, Kabarettist! Ich werde alle Politiker, die dann im „Häfn“ sitzen besuchen kommen und ihnen lustige Witze vorlesen, einmal hört sich der Spaß nämlich irgendwann auf! Ich habe mir das mit der Kärnten Werbung aus einer anderen Sicht angeschaut und zwar aus der Sicht, wie es die Soziologie sieht, nämlich: Was ist wo, wann normal? Was sind die Normen? Und wenn man sich die Kärnten Werbung anschaut, dann ist das, was da drinnen passiert, natürlich normal. Mir kommt das so vor wie die alte Geschichte mit dem Frosch: Wenn man ihn in heißes Wasser wirft, springt er hinaus. Sitzt er im lauwarmen und erhitzt man es dann bis auf 120 Grad, schaut er einfach nur blöd und ist dann tot! So ähnlich geht es uns in Kärnten mit den Gesetzen. *(Abg. Ing. Scheuch: Das ist ein Grüner, der Frosch!)* Ja, leider! So geht es den Grünen in Kärnten! So ähnlich geht es uns mit den Gesetzen und auch mit der Geschäftsordnung! In der Kärnten Werbung sind die Verträge normal. Da ist es normal, dass eine Tochter eines Landeshauptmannes ohne Ausschreibung einen Posten kriegt, wo sie dann Kulturjournale herausgibt, die weitaus mehr kosten als die ganze freie Szene bekommt. Es sind diese Kreditkartengeschichten normal. Nur, ich muss schon dazu sagen: Ich habe „offiziell“ diesen Rechnungshofbericht nicht. Und das ist auch schon wieder eine zweite Norm, wie es in Kärnten abläuft. Überall anders kommt dieser Bericht zuerst zum

Ausschussobmann, das ist der Raimund Grilc und der verteilt ihn dann an die Ausschussmitglieder. Dann wird im Ausschuss darüber beraten und dann wird eben abgestimmt: Kommt das ins Haus oder kommt das nicht ins Haus? *(Zwischenruf von Abg. Ing. Scheuch.)* Nur, was wir jetzt machen können ist, über Zeitungen zu diskutieren und das ist auch wieder eine andere Norm. *(Abg. Zellot: So ist es!)* Die Zeitung bekommt es vor mir. Nicht dass ich das der Zeitung neidig wäre, aber ich fände es wichtig, dass die Zeitungen die vierte Kraft sind. Nur, wenn die vierte Kraft anfängt die erste, zweite und dritte auszuhebeln, dann entsteht eine zweite Wirklichkeit. Es entsteht eine Medienwirklichkeit und mit dieser Medienwirklichkeit geht unser Landeshauptmann auch sehr gut um. Das heißt, er geht her, flüchtet nach vorn und bevor irgend jemand anderer etwas weiß, macht er schon eine Entgegnung auf etwas, was wir hier herinnen gar nicht haben dürften. Das ist eine ganz interessante Geschichte. Damit entsteht ein gewisser Pegel, der eigentlich das Gegenteil von dem zu sagen versucht, was in dem Bericht drin steht. So kann man natürlich schwer arbeiten! Ich kann mich erinnern, dass ich bei meinem Hypo-Abschlussbericht die Bundesgrünen gefragt habe, was sie für Unterlagen haben. Sie haben gesagt: Ich habe das und das und das, aber Ihr kriegt es von uns nicht, weil das ist gegen die Geschäftsordnung. So würde ich mir das wünschen. Was macht man mit dem Raimund Grilc? Der erfährt es aus der Zeitung und ich kann es diesmal ziemlich genau belegen, denn ich habe ihn am Donnerstag angerufen, da war er in Oberösterreich. Ich habe gesagt: „Du, Raimund, in den Medien geistert schon etwas herum. Wie schaut es mit dem Bericht aus?“ Er hat gesagt: „Ich habe ihn noch nicht.“ Am Freitag haben wir dann gesprochen, dann hat es geheißt, er hat ihn jetzt bekommen und an die dafür Zuständigen weitergeleitet. *(Zwischenruf von Abg. Ing. Scheuch.)* Das heißt aber, ich habe den überhaupt nicht zu haben. Wenn ich jetzt lustig bin, gehe ich irgendwohin zu den Medien und bestelle mir den Bericht. Nur, was ist das für eine Priorisierung? Wer hat jetzt die Macht im Staat? Das ist eine grundsätzliche Frage, wie es ausschaut. Wenn wir uns nicht an diese Regeln halten werden, dann werden wir eben diese Normen in Kärnten haben und dann schaut es so aus, wie es bei uns ausschaut. *(Abg. Ing. Scheuch: Da sind aber wir unverdächtig!)* Ja, schauen wir uns

Holub

dann einmal den Untersuchungsausschuss an. Ich bin sehr dafür, das ist eine tolle Idee vom Stephan Tauschitz – Untersuchungsausschuss. Nur: Was ist da wieder das Normale und die Norm? (*Zwischenruf von Abg. Dipl.-Ing. Gallo.*) Die Norm ist, dass die Untersuchungsausschüsse nicht zahnlos sind, wie der Kollege Gallo immer sagt, sondern dass wir gar nicht so viele Zähne haben, wie der Landeshauptmann verträgt. Es gibt ja nie Konsequenzen! Da kann ja passieren, was will! (*Abg. Ing. Scheuch: Weil du nichts findest, weil wir unschuldig sind!*) Aber hör doch auf! In jedem anderen Land würden ganze Regierungen zurücktreten, und hier wird einfach durch die Gegend geschaut und gesagt: Das ist normal (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) und das ist unsere Norm! Das ist bei uns normal, (*Abg. Ing. Scheuch: Da klatschen sogar die*) dass man das alles ungestraft machen kann, deswegen schaut Kärnten in der anderen Welt auch so aus, weil bei uns das alles normal ist. Der Pegel steigt, die Temperatur ist auf 140. Die „Bilgram-Fathers“ sind nicht nur das BZÖ. Man muss sich überlegen: Wie kommt es überhaupt dazu, dass der Zukunftsfonds so viel Geld in den Fußball haut, wenn der Beirat aus Experten sagt, das ist nichts Nachhaltiges, da würde ich kein Geld geben? Der Jörg Haider allein kann sich selber nicht zum Landeshauptmann machen und er kann auch nicht allein bestimmen, dass da so viel Geld hineinkommt. Das ist auch eine Norm bei uns, dass hier andere Parteien teilweise aus Eigenüberlegung mitstimmen und dann waren sie es nicht gewesen oder sie sind einfach still (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*) und die Sache passiert einfach so weiter. Das ist das Problem. Ich will eine Neuordnung, nicht nur in der Kärnten Werbung, sondern im Land Kärnten! Ich will, dass der Proporz aufgehört! Ich will aber auch, dass der Landtag als Kontrollinstanz ernst genommen wird! Dazu müssen wir die Spielregeln einhalten, da will ich eine Verfassungsabteilung bei uns da haben, weil wir sind die Kontrolle und sonst niemand! Das möchte ich haben, ansonsten wird dieses ganze Prozedere was in Kärnten normal ist keine Kärnten Werbung im Ausland sein! Danke schön! (*Einzelbeifall von Abg. Dr. Lesjak.*)

(*Der Vorsitzende erteilt Abg. Schwager das Wort.*)

Abgeordneter **Schwager** (FPÖ):

Werter Herr Präsident! Hoher Landtag! Werte Zuhörer auf der Tribüne! Auch mir geht es so wie dem Kollegen Holub, auch mir liegt der Rohbericht des Rechnungshofes nicht vor. (*Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Mir auch nicht, ich habe ihn bei der Zeitung geholt!*) Auch ich entnehme – Kollege Gallo, da bin ich gerade dabei, das zu erklären – meine Informationen aus den Medien und aus den Nachfragen im Landtagsamt. Das, was man selbstverständlich als Abgeordneter schon vorher weiß, der Rechnungshofbericht war für mich nicht zur Verfügung, weil eben das Prozedere, wie der Kollege Holub gesagt hat, abzuwarten ist: Dass das zuerst in den Ausschuss geht, in dem ich auch nicht bin, in den Kontrollausschuss und dass das dann erst zugänglich ist, wenn die Zuweisung an das Haus da ist. Dann ist das auch für mich zugänglich. Das ist natürlich kein Zustand, weil es hier im Hohen Haus zwei Sorten von Abgeordneten gibt: Solche, die informiert sind und solche, die weniger informiert sind. Das wäre raschest abzustellen!

Das ist das eine. Das andere ist das, was man den Medien entnimmt, die 50 Fragen, die wir heute natürlich in diesen paar Stunden Sondersitzung auch nicht aufklären und beantworten werden können. (*Abg. Trettenbrein: Die sind eh schon beantwortet!*) Deshalb habe ich mich entschlossen dem beizutreten, um das genauer zu recherchieren, denn es sind eine ganze Menge an Vorwürfen, und dann diesen Untersuchungsausschuss einzusetzen und zu hoffen, dass der dann unparteiischer und besser arbeitet als der letzte, der sich schon mit der heute genannten Hypo-Angelegenheit befasst hat. Eine Fülle von Vorwürfen – ich habe den Eindruck, es fehlt der Kärnten Werbung einmal der klar umrissene Aufgabenbereich, der ja da sein soll. Die tun alles und gar nichts zugleich. Und das zweite sind die nicht nachvollziehbaren Geldflüsse, die heute auch von meinen Vorrednern schon angesprochen worden sind. Das muss auf jeden Fall aufgeklärt werden und weitere Konsequenzen sind dann zu ziehen, wenn wir ein Ergebnis dieses Untersuchungsausschusses vorliegen haben. Denn eines sage ich auch ganz klar: Wenn da alle Vorwürfe, die gemacht werden stimmen sollten oder etwas dran sein sollte, dann muss es Konsequenzen geben. Denn mit dem Geld der Steuerzahler und mit dem Geld der öffentlichen

Schwager

Hand darf man kein Schindluder treiben! Das muss jeder wissen, der für die Öffentlichkeit tätig ist! Danke! *(Beifall von den Grünen.)*

(Der Vorsitzende erteilt Abg. Mag. Cernic das Wort.)

Abgeordnete **Mag. Cernic** (SPÖ):

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Im Unterschied zum Kollegen Tauschitz bin ich der Meinung, dass der Rechnungshof in diesem Bericht sehr klar formuliert und unter anderem auch sehr präzise beschrieben hat, dass durch die Ausgliederung der Kärnten Werbung als GesmbH, die sich aus dem Gesellschaftsrecht und dem Gesellschaftervertrag automatisch ergibt, die Organe dieser Gesellschaft dem Weisungsrecht der Gesellschafter unterstehen. Er hat weiters ausgeführt, dass damit bei einem 60-prozentigen Mehrheitseigentum durch das Land Kärnten ein Einfluss auf die operative Geschäftsführung passieren kann. Und er hat auch festgestellt, dass in der von ihm untersuchten Causa dieser Einfluss auf die operative Geschäftsführung in vielen Bereichen wie nämlich bei der Anstellung von Mitarbeitern, bei der Angebotsentwicklung und in Marketingfragen massiv stattgefunden hat. *(Zwischenruf von Abg. Rossmann.)* Das heißt also, es ist sozusagen festgeschrieben, dass durch diese Untersuchung klargestellt wurde, wo die politische Verantwortung liegt, dass es eine politische Verantwortung der zuständigen Referenten ist, die hier als Eigentümergeber fungieren, also des Finanz- und Wirtschaftsreferenten Haider und des Tourismusreferenten Dörfler. *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Das kann man da drinnen nachlesen und deshalb finde ich, dass das sehr, sehr klar formuliert wurde. Die Frage ist nur: Wie funktioniert das immer? Wie funktioniert dieser ganze Mechanismus? Denn wenn man das alles liest, dann hat man ja ein Deja-vü-Erlebnis, weil alles, was wir im Zuge der Causa Seebühne festgestellt haben, deckt sich eigentlich mit diesen Dingen, die wir nunmehr bei der Kärnten Werbung feststellen müssen. Ich möchte daran erinnern, dass auch die Ergebnisse dieser Tätigkeit beim Seebühnenausschuss mitentscheidend waren, dass man diese Rechnungshofüberprüfung der Kärnten Werbung unsererseits überhaupt beantragt hat,

Schon damals sind äußerst seltsame Dinge offenbar geworden aus dieser Tätigkeit der Kärnten Werbung, sodass wir uns zu diesem Schritt veranlasst gesehen haben. Wie funktioniert das also? Es funktioniert diesmal gleich, wie es bei der Seebühnengesellschaft funktioniert hat. Der Mechanismus ist immer der gleiche! *(Abg. Rossmann: Den habt ihr, den Mechanismus!)* Unüblich hohe Gehälter werden an die Handlanger, die man sich da in den Gesellschaften an führender Stelle sucht, ausgezahlt und Prämien, deren Auszahlung an keinerlei Leistungskriterien gebunden ist, verlocken Menschen dazu, sich zur Verfügung zu stellen und führen dazu, dass Abhängigkeiten gegenüber den Eigentümern geschaffen werden. Diese Abhängigkeiten werden zusätzlich durch äußerst fragwürdige und bedenkliche Geschenke einzementiert, die man beim Herrn Zanella genauso gehabt hat wie man sie heute beim Herrn Bilgram und beim Herrn Koloini hat. Die führen dazu, dass unkontrolliert Kreditkarten verwendet werden können und dass die über diese Kreditkarten abgebuchten Positionen nicht einmal gescheit kontrolliert werden; dass „Batzen-Autos“ zur Verfügung gestellt werden, die man auch privat beliebig verwenden kann. Also eine Fülle von Dingen, wo jeder, der das macht, eigentlich weiß, das ist schon unanständig und es wird trotzdem getan! Auf diese Art und Weise zementieren die politisch verantwortlichen Referenten die Abhängigkeit dieser Menschen, die man in den Gesellschaften des Landes in den letzten zehn Jahren regelrecht gekauft hat, möchte ich sagen, denn ich kann mir nicht vorstellen, dass der Herr Bilgram mit der Situation, in die er sich hineinkaufen hat lassen, jetzt besonders glücklich ist, weil gar so gut schaut er nicht aus.

Ich erinnere mich sehr gut – 1999 habe ich mit meiner Arbeit in diesem Landtag begonnen – an einen damals *(Vorsitzender: Sie haben noch eine halbe Minute Redezeit!)* ganz jungen Mitarbeiter des Herrn Landeshauptmannes, den Herrn Franz Koloini, und ich erinnere mich daran, dass er schon im Jahr 2003 als Mitarbeiter des Landeshauptmannes genötigt wurde, eine sozusagen unrechtmäßig verrechnete Rechnung, *(Abg. Ing. Scheuch: Ich kann das nicht mehr hören! Da hat es ja einen Untersuchungsausschuss gegeben! Untersuchungsausschuss! Untersuchungsausschuss!)* die in Wien verkonsumierten Gelder eines Abendessens, die dann „irrtümlich“ dem

Mag. Cernic

Land Kärnten verrechnet wurden, (*Vorsitzender: Die Redezeit ist abgelaufen! Bitte zum Schluss zu kommen!*) über seine Kreditkarte abzuwickeln und es wundert einen daher nicht, dass Mitarbeiter auf diese Art und Weise eine Haltung zu Kreditkarten bekommen, die etwas bedenklich ist. (*Vorsitzender: Bitte, Frau Abgeordnete, Sie sind eine halbe Minute über die Redezeit! – Bitte zum Schluss zu kommen!*) Und es ist für mich wirklich der Höhepunkt der Unanständigkeit, (*Abg. Ing. Scheuch: Lass sie reden! Sie sind schon über die Zeit! Untersuchungsausschuss!*) wenn Mitarbeiter, und vor allem junge Mitarbeiter, zu solchen Vorgangsweisen ... (*Vorsitzender: Frau Abgeordnete! Ich muss Ihnen das Wort entziehen, Sie sind schon fast eine Minute über die Redezeit! Bitte! – Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

(*Der Vorsitzende erteilt 1. LH-Stv. Dörfler das Wort.*)

Erster Landeshauptmann-Stellvertreter Dörfler (F):

Hohes Haus! Wenn ich mir die Regierungsbank ansehe, dann hat die SPÖ scheinbar weder eine touristische, fachliche Qualifikation noch kann sie zählen – Stichwort 22 und Klagenfurt – noch interessiert das Regierungskollegium der SPÖ scheinbar der Tourismus in Kärnten. Und der Höhepunkt war ja schon heute Vormittag eine Aussendung des Tourismussprechers der SPÖ, Bürgermeister Ferdinand Vouk, der da schreibt, (*Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Wo ist er denn?*) ich brüste mich mit falschen Zahlen und das Burgenland und Niederösterreich hätten ein kräftigeres Plus zu verzeichnen als Kärnten. Erstens zur Situation kräftiges Plus: Im Jahr 2007 hat Kärnten 494.531 Nächtigungen zugelegt, Zweiter ist Wien mit 306.000 und der Herr Vouk schreibt da, (*Abg. Ing. Scheuch: Der soll zurücktreten! Da liegt der Hase im Pfeffer! – Einwände von Abg. Mag. Cernic.*) das Burgenland und Niederösterreich hätten ein kräftigeres Plus als Kärnten! Niederösterreich hat um 258.066 Nächtigungen zugelegt und das Burgenland um 123.652. (*Zwischenruf eines Abgeordneten aus der SPÖ-Fraktion.*) Nichts interpretieren, das sind die Fakten, Herr Abgeordneter! Du bist ja dafür, dass die Kärnten Werbung China am Markt erobert! Nicht hereinreden! Das ist das

Ergebnis: 494.531 Nächtigungen. (*Abg. Seiser: Das schlechteste Ergebnis seit 1992! – Abg. Mag. Cernic: Das schlechteste Ergebnis seit 1992! – Abg. Zellot: Wie denn das?*) So, und jetzt 1962! (*Es herrschen Lärm und Unaufmerksamkeit im Hause. – Der Vorsitzende gibt das Glockenzeichen.*)

Jetzt kommen wir zur SPÖ-ÖVP-Politik, Frau Abgeordnete! Velden hatte – ursprünglich hat es einen Herrn Petritsch gegeben, schwarze Reichshälfte; dann gab es den Musikanten, den Marinell und jetzt den Herrn Vouk – 1972 1.029.964 Nächtigungen und Velden hatte 2006 446.395 Nächtigungen, also ein Minus von 583.569 Nächtigungen! Ein Bürgermeister wird für diese „Leistung“ zum Tourismussprecher der SPÖ ernannt, das ist ja unglaublich! Die Fachkompetenz der SPÖ ist ja nicht zu überbieten! Ein Bürgermeister, der mit seinen Vorgängern seine Gemeinde touristisch hinuntergewirtschaftet hat, der in den letzten Jahren fast 600.000 Nächtigungen abgebaut hat, der ist der Tourismusguru und der Tourismussprecher der SPÖ! Das nur dazu, wie die SPÖ erfolgreich Tourismus macht! (*Mehrere Einwände von Abgeordneten aus der SPÖ-Fraktion.*) Es gibt aber auch gute Beispiele in der SPÖ. Es sitzt ja einer da, der Bürgermeister Mock, aber dann regt sich wieder der schwarze Pacher auf, wenn das Land Kärnten hilft, den Bezirk St. Veit touristisch aufzurichten und ein Blumenhotel zu fördern. Und Frau Abgeordnete Cernic, wenn Sie von Sauberkeit reden, wissen Sie, was da steht? (*Der Redner hält ein Zeitungsblatt in die Höhe.*) Ich habe immer alles dokumentiert: „Rätsel um Euro-Millionen! Politische Aufregung in Österreich am Ball! Wo sind die 16 Millionen Euro Steuergeld für die EURO?“ Wissen Sie, wo die sind? „Kanzler Gusenbauer am Ball!“ schreibt da der Standard. Das heißt, 16 Millionen Euro werden für den Gusenbauer-Ballverein verwendet, dafür wird er dann in Kitzbühel und in Schladming gnadenlos ausgepiffen. (*Abg. Ing. Scheuch: In Kärnten übrigens auch!*) 16 Millionen für Gusenbauer am Ball! Das ist ein Jahresbudget der Kärnten Werbung, das laut Standard für den Gusenbauer-Werbeballverein verwendet wird. Ich zitiere eine Zeitung, das ist nicht meine Erfindung! Und das sollte man sich auf der Zunge zergehen lassen, bevor man in diesem Land überhaupt von Tourismus spricht. Das ist unerhört! Ein Bürgermeister, der dafür verantwortlich ist,

Dörfler

dass seine Gemeinde (*Zwischenruf von Abg. Dr. Prettnner. – Abg. Mag. Cernic: Nicht ablenken, Herr Referent! Kärnten war das Thema! – Abg. Rossmann: Das ist es!*) touristisch abgewirtschaftet hat, ist letztendlich dann die touristische Stimme der SPÖ. Die „Tausender-Frau“, die Gitti Ederer, hat jetzt 60 Millionen Euro Siemensbetrug! Jetzt kommen wir zur Kärnten Werbung.

Das nur zur Wahrheitsfindung und zu den touristischen Erfolgen unseres Bundeslandes. Es tut halt der SPÖ scheinbar ziemlich weh, dass wir ein touristisches Erfolgjahr, dass wir den turn-around wieder geschafft haben. Dass wir nach der sensationellen wintertouristischen Entwicklung in den letzten Jahren – und da ist Kärnten absolut führend, ein Rekordwinter nach dem anderen, wenn man sich diese Kurve anschaut (*Der Redner hält ein Blatt in die Höhe. – Abg. Schlagholz: Weil es bei uns geschneit hat!*) Weil es bei uns geschneit hat, ja! (*Heiterkeit in der SPÖ-Fraktion.*) Hat es heuer bei uns geschneit? Und trotzdem schreiben wir im Dezember 12 Prozent Plus, Herr Schlagholz! Weil Pfeifenberger und Haider die Schigebiete entwickelt haben! Weil sich der Katschberg heute zu einer besonders erfolgreichen Tourismusregion, nämlich unter den zehn erfolgreichsten in Österreich, aufgeschwungen hat! Das sind die Ergebnisse der erfolgreichen Wintertourismus-Investitionen der letzten Jahre. Wir hatten zum Beispiel 1986/1987 (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*) 2,3 Millionen Nächtigungen und wir haben im Winter 2006/2007 3.617.000 Nächtigungen.

Es ist bekannt, dass Kärnten im Sommer in Velden so wie auch in anderen Gemeinden eine schwierige Entwicklung hat. Warum? Weil es einen massiven Umbau des Tourismuslandes geben muss, das vorwiegend von Privatzimmervermietung gelebt hat. Privatzimmer finden am Markt immer weniger statt, das ist Faktum. Das einzige, was noch sehr gut funktioniert, ist Urlaub am Bauernhof; eine Kooperationsgruppe, die Kärnten-authentischen ländlichen Urlaub bietet und das sehr erfolgreich. Aber die Masse der Privatzimmer gibt es am Markt nicht (*Vorsitzender: Die Redezeit ist abgelaufen! – Bitte zum Schluss zu kommen!*) und deshalb müssen wir heute ein Schlosshotel Velden revitalisieren, deshalb muss der Gerhard Mock ein Blumenhotel bauen und schauen, dass er den Fuchspalast

in Schwung bringt; deshalb haben wir den Katschberg umgebaut und saniert, deshalb gibt es in der Stadt Villach ein neues Hotelprojekt. (*Vorsitzender: Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, bitte zum Schluss zu kommen!*) Das ist unsere Aufgabe! Aber an die SPÖ: Der Herr Gusenbauer „verbratet“ 16 Millionen (*Zwischenruf von Abg. Strauß.*) für „Gusenbauer am Ball“! Ihr Gewissen sollten Sie erforschen, ich habe ein gutes! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

(*Der Vorsitzende erteilt Abg. Mag. Grilc das Wort.*)

Abgeordneter Mag. Grilc (ÖVP):

Herr Präsident! Hohes Haus! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Eine kurze Vorbemerkung, was die Kritik an der Abwesenheit von Regierungsmitgliedern anbelangt: Ich darf nur für Landesrat Martinz mitteilen, dass er bei der Schadensaufnahme an Ort und Stelle ist und sich daher für die heutige Sitzung natürlich mit Recht entschuldigt hat. Zum Thema selbst möchte ich sagen, dass mich zwei Dinge nachhaltig und maßlos stören. Zum einen die Vorgangsweise, die hier in dieser Thematik gewählt wurde und das daraus resultierende Sittenbild, das sich darstellt. Ich bin den beiden Kollegen Holub und Schwager dankbar dafür, dass sie klar und unmissverständlich gesagt haben, wie die korrekte und richtige Vorgangsweise in solchen Fällen ist. Ich habe mich auch penibel und ganz genau an diese Spielregeln gehalten und das sage ich auch für die Kolleginnen und Kollegen des Kontrollausschusses. Denn wir haben dieses Thema ja schon öfter in unserem kleinen Kreis diskutiert und es sind immer wieder Inhalte hinausgeschickt, bevor der jeweilige Bericht in den Kontrollausschuss gekommen ist. Die Folge war immer eine gegenseitige Verdächtigung einerseits zwischen Landtagsamt, den Mitgliedern des Kontrollausschusses und den Regierungsbüros. Überall dort werden ja auch die vorläufigen Berichte hingesandt. Wir haben im Kontrollausschuss empfohlen, dass es keine vorläufigen Berichte an die diversen Stellen geben soll, sondern nur eine Schlussbesprechung mit den Betroffenen und wir sollten nur den fertigen Bericht bekommen. Erst dann – und das möchte ich unmissverständlich klarstellen – erst wenn ein endgültiger Bericht vorliegt, kann ich als Kontrollausschussobmann eine Sitzung einberufen

Mag. Grilc

und diesen Bericht ordnungsgemäß abwickeln.

Was hier passiert ist, ist eine Desavouierung der Mitglieder des Kontrollausschusses, (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*) aber auch eine Desavouierung des Rechnungshofes selber! Denn überlegen Sie einmal folgendes: Eine Stunde, nachdem ich per Unterschrift den Bericht freigegeben habe, hat die Kärnten Werbung zu einer Pressekonferenz eingeladen. Bei dieser Pressekonferenz wurde den Damen und Herren der Presse versprochen, dass der vorläufige Bericht ausgeteilt wird und man ist mit fertigen Gegengutachten in die Pressekonferenz gegangen, eine Stunde, nachdem der Bericht von mir freigegeben wurde! Wissen Sie, was das bedeutet? Wenn Sie genau und konsequent mitdenken, dann geht der Verdacht plötzlich Richtung Landesrechnungshof und das wäre das Schlimmste überhaupt, wenn dort, wo seriöse Arbeit gemacht wird, wo korrekt gearbeitet wird, plötzlich ein Maulwurf säße, der die Dinge hinaus gibt. Das ist eine Sache, die wirklich ernst zu nehmen ist!

Und was mich als zweites mindestens ebenso gestört hat, waren die Reaktionen auf jene Dinge, die inoffiziell hinausgesickert sind. Denn so kann es ja bitte auch nicht sein! Der Landesrechnungshof stellt Mängel fest und die Betroffenen gehen in die Gegenoffensive. Aber über die Medien! Sie kommen nicht zu uns in den Ausschuss wie sonst üblich, diskutieren mit uns, können sich dort rechtfertigen (*Abg. Ing. Scheuch: Hätten sie sich zerreißen lassen sollen? – Abg. Rossmann: Hätten sie sich zerreißen lassen sollen mit eurer Hilfe?*) und dann gibt es eine entsprechende Behandlung hier im Landtag. Wir sind der Auftraggeber der Kontrolle und uns gegenüber sind die Kontrollierten auch verantwortlich! Halten Sie das bitte einmal fest! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*) Diese Offensive (*Zwischenruf von Abg. Ing. Scheuch.*) – die Zwischenrufe stören mich überhaupt nicht, aber ich sage es in aller Klarheit – diese Gegenoffensive war nur möglich, weil massive politische Rückendeckung erfolgt ist. Es ist ja im Grunde genommen ein Wahnsinn, wenn sich ein dubioser Manager darüber aufregt, dass er überhaupt kontrolliert wird; weil öffentliche Gelder eingesetzt wurden! (*Abg. Rossmann: Was heißt dubioser Manager? – Abg. Ing. Scheuch: Wieso dubioser Manager?*) Ja bitte, wo sind wir denn? (*Beifall von der ÖVP-Fraktion und den Grünen.*) Es stört mich persönlich auch, dass der zuständige

Referent sagt, weshalb regt ihr euch denn so über den kriminellen Missbrauch einer Kreditkarte auf, es geht doch nur um Siebeneinhalbtausend Euro, ein lächerlicher Betrag angesichts des riesigen Budgets und der Großteil ist ohnedies schon zurückgezahlt! Auch das ist in Wahrheit unakzeptabel! Denn eines, meine sehr geehrten Damen und Herren, ist für mich klar: Es fehlt in diesem Zusammenhang bei einigen Herrschaften jegliches Unrechtsbewusstsein, man überschreitet eine moralische Barriere ohne Skrupel (*Abg. Rossmann: Das könnt ihr in eure Richtung selber sagen!*) und mit voller Deckung, mit der Arroganz der Macht, die dahinter steht! Das ist der Kern der Sache! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion und den Grünen. – Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*) Die Konsequenzen habe ich in einer halben Minute locker gesagt: Wer öffentliches Geld verschleudert und zum Fenster hinaus wirft, dem gehört die Kassa aus der Hand genommen, spätestens nach den nächsten Wahlen! Danke! (*Abg. Ing. Scheuch: Sehr menschlich wieder einmal! – Abg. Rossmann: Christliche Partei!*) Danke!

(*Der Vorsitzende erteilt Abg. Dr. Lesjak das Wort.*)

Abgeordnete **Dr. Lesjak** (GRÜ):

Geschätzter Präsident! Hohes Haus! Verehrte Kolleginnen und Kollegen! Wie einige Vorredner habe auch ich jetzt mit dem Thema der heutigen Aktuellen Stunde das Problem, dass ich kein seriöses Datenmaterial zur Verfügung habe, um meine Rede hier aufzubauen. (*Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Haben ja die anderen auch nicht gehabt!*) Bevor ich auf das eingehe, was in den Zeitungen steht, was man ja wohl oder übel glauben muss, noch ein paar Worte, ein paar Takte zu dieser Mediendynamik, die hier entstanden ist.

Da gibt es mindestens zwei Seiten. Auf der einen Seite braucht es jemanden, der den Bericht weitergibt. Das wird wohl jemand sein, der sich davon einen Vorteil verschafft. Tatsächlich hat die Kärnten Werbung dann einen Vorteil, in dem Moment wo sie sagt: „Wir haben einen Rechnungshofbericht.“ Dann habe ich die Aufmerksamkeit der Medien und zugleich tritt der Herr Bilgram mit einer Vorwärtsverteidigung an und sagt: „Es ist alles in bester Ordnung.“ Also, nach

Dr. Lesjak

dem Motto: Angriff ist die beste Verteidigung. Aber die Medien sind so blöd auch wieder nicht (*Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Noch blöder!*) und lassen sich das nicht gefallen und schauen in diesem Rechnungshofbericht selber nach, der uns noch nicht vorliegt. Auf der anderen Seite ist aber die Verantwortung der Medien genauso zu hinterfragen, wenn sie einen vertraulichen Bericht an die Öffentlichkeit geben. (*LH-Stv. Dörfler: Und das schon jahrelang!*) Es ist die Aufgabe des Landtages, derartige parlamentarische Materialien hier zu behandeln, weil wir sind die direkten Volksvertreter und wir haben die Pflicht, diese Kontrollfunktion auszuüben! Wir vertreten hier Interessen und wir haben die Pflicht, für Kontrolle der Macht zu sorgen. Aber wenn die Medien das übernehmen, dann ist die Frage: Welche Interessen vertreten eigentlich die Medien? Und vor allem: Wer hat die Medien gewählt? Wenn sie diese Kontrollfunktion so ernst nehmen und ausüben, dass sie behaupten sie machen jetzt an unserer Stelle die Politik, dann sollten sie sich auch hier an dieses Rednerpult herstellen und hier Rede und Antwort stehen und auch die Verantwortung und die Konsequenzen für das tragen, was sie berichten!

Ausgehend von diesen Daten ist einmal folgendes festzustellen: Wenn das so stimmt, was hier geschrieben wird, brauchen wir nicht nur eine Neuordnung des Kärntner Landtages, dass wir hier die Kontrollfunktion wahrnehmen können, sondern wir brauchen eine Neuordnung der Tourismuspolitik. Wie steht es mit dem Kärntner Tourismus? Wenn man sich zum Beispiel die Erfolgsquote von zehn Jahren anschaut, von 1995 bis 2006, dann ist zu bemerken, dass der Tourismus, die Nächtigungszahlen, um 25 Prozent zurückgegangen sind. In einem Zeitraum von zehn Jahren hat der Tourismus um ein Viertel abgenommen, um 25 Prozent! (*LH-Stv. Dörfler: Können Sie rechnen? Haben Sie an der Uni rechnen gelernt?*) Ja, ich habe schon rechnen gelernt. Haben Sie das auch gelernt? (*Wiederum Einwand von LH-Stv. Dörfler.*) Das ist aus den Daten zu entnehmen, aus sämtlichen Statistiken: Der Tourismus ist um ein Viertel weniger geworden. Man könnte diese Entwicklung als Erfolgsmaßstab für die Kärnten Werbung ansehen. Was ist aber mit der Kärnten Werbung in diesem Zeitraum passiert? Im Jahr 1996 hat sie laut Kleiner Zeitung über ein Budget von 3 Millionen Euro verfügt, im Jahr 2006 verfügt sie über ein

Budget von 18 Millionen Euro. Also hat sich das Budget von der Kärnten Werbung in zehn Jahren versechsfacht und der Tourismus hat sich um ein Viertel verringert. Das ist also der Erfolg der Kärnten Werbung. Die Kärnten Werbung erklärt sich anscheinend auch daraus, wie sie mit Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Rechtmäßigkeit umgeht. Unter Sparsamkeit versteht die Kärnten Werbung anscheinend, dass sich die Personalzahlen bei einem rückläufigen Tourismus fast verdoppelt haben, dass sich der Repräsentationsaufwand innerhalb von drei Jahren verdoppelt hat und dass sich die Rechts- und Beratungskosten fast vervierfacht haben. Die Sachaufwendungen sind um 64 Prozent gestiegen und man leistet sich einen Geschäftsführer, der mit Sonderbedingungen ausgestattet wird als wenn es der Kaiser von China wäre! (*Heiterkeit im Hause.*) Und vor allem – die Zweckmäßigkeit: Das Tourismus-Weißbuch wurde nicht umgesetzt! (*Zwischenruf von Abg. Trettenbrein.*) Es wurde ignoriert, dass da beim Tourismus drin steht, man soll jetzt nachhaltigen Tourismus wirtschaften. Es geht um einen nachhaltigen Ganzjahrestourismus und das Weißbuch – aber das haben wir schon in früheren Tourismuskonversationen festgehalten – hat diese Zielempfehlungen, die sind unverbindlich, natürlich, aber die Kärnten Werbung hat die Empfehlungen des Weißbuches mit keiner einzigen Aktion befolgt!

Dann gibt es so etwas wie elitäre Promi- und Privatpartys, Geburtstagsfeier für Franz Klammer um 66.000,-- Euro, der Kärntner Abend im Ronacher um 85.000,-- Euro und so weiter und so fort. (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*) Das ist alles nicht zweckmäßig! Anscheinend verwechselt die Kärnten Werbung etwas. Die Kärnten Werbung macht nicht Werbung für das Land Kärnten, sondern sie macht Werbung für den Landeshauptmann, der immer wieder sagt, dass er sich mit dem Land Kärnten gleichstellt. (*Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Nein, nein, er distanziert sich von den Kärntnerinnen und Kärntnern!*) Offenbar ist da eine Verwirrung in der Identität der Kärnten Werbung aufgetreten, weil sie fälschlicherweise nicht für das Land Kärnten Werbung macht, sondern für dessen Landeshauptmann. Und wenn das so weitergeht, wird der Tourismus irgendwann einmal gestorben sein und den Landeshauptmann wird es dann auch nicht mehr geben. (*Abg. Trettenbrein: Du brauchst dir keine Sorgen um den Landes-*

Dr. Lesjak

hauptmann machen! – Einzelbeifall von Abg. Holub.)

(Der Vorsitzende erteilt Abg. Schober das Wort.)

Abgeordneter **Schober** (SPÖ):

Herr Präsident! Meine Kolleginnen und Kollegen! Geschätzte Damen und Herren! Vieles im Leben unterliegt natürlich subjektiven Bewertungen. Nicht so ist es allerdings dann, wenn es um Fakten geht. Ich denke, wenn es eine vollkommen integere und kompetente Institution, wie es der Rechnungshof ist, aufzeigt, dann sind es Fakten. Wer bei dieser Faktenlage – und die beiden Berichte bringen das ja zum Ausdruck – beschwichtigt, verteidigt, sich unwissend zeigt oder gar versucht zu vertuschen, der ist realitätsfremd oder macht sich mitschuldig! *(Zwischenruf von Abg. Trettenbrein.)* Die Kärnten Werbung hat sich in vielen Bereichen als eine Art Handkasse *(Zwischenruf von Abg. Trettenbrein.)* von Landeshauptmann Haider und von Tourismusreferent Dörfler entpuppt. Ein Netzwerk von willfähigen Personen hat mitgewirkt, *(LH-Stv. Dörfler: Wie ist das gemeint? Ich möchte eine Klarstellung!)* wo Gelder ohne Abrechnung und ohne Förderkontrolle verteilt worden sind! Und als Mitglied des Kontrollausschusses bin ich dem Kärntner Landtag, aber vor allem auch der Kärntner Bevölkerung um Aufklärung verpflichtet *(Abg. Rossmann: Stichwort ARBÖ! Ich möchte eine Aufklärung!)* und ich werde das nach Einlangen des Endberichtes auch peinlich genau tun! Denn man wird auf alle Fälle zu erklären haben, an wen beträchtliche Vermittlungsgelder bezahlt worden sind! Man wird uns auch sagen müssen, warum zum Beispiel 10.000,- Euro an Managementprovision an den Fremdenverkehrsförderungsverein Bad Kleinkirchheim bezahlt wurden, deren Obmann ein BZÖ-Bürgermeister ist und der gleichzeitig noch als Gesellschafter in einer Firma, die auch in dieser Sache mitkassiert hat, dabei ist! Man wird auch zu sagen haben, wo die nicht verbrauchten Gelder hingeflossen sind, worüber es keine Belege gibt! Wir werden uns nicht damit zufrieden geben, das sage ich auch ganz deutlich, wenn man uns mit fadenscheinigen und nicht nachvollziehbaren Argumenten abspeisen will, sowie mit unbekanntenen Personen, 40 Jahre, blonde Haare und so weiter, nein! *(Abg. Dipl.-Ing. Gallo lacht lautstark.)*

Wenn man uns behindert, dann werden wir den Staatsanwalt anrufen! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion und von den Grünen.)* Denn schließlich geht es nicht um irgendein Privatgeld, es geht um das Geld der Kärntner Bevölkerung! Und die politische Verantwortung, geschätzte Damen und Herren, haben auf alle Fälle der Herr Landeshauptmann und Sie als Tourismusreferent, *(Der Redner wendet sich damit an LH-Stv. Dörfler.)* aber natürlich auch Sie, Frau Kollegin Rossmann als Tourismusedirektorin! Hier haben alle einen großen Erklärungsbedarf. Allein die Tatsache, dass ein Franz K. *(Abg. Trettenbrein: Franz Klammer!)* vom Tourismusreferenten Dörfler wegen dem lockeren Umgang mit Firmenkreditkarten gefeuert wurde, aber kurz danach vom Herrn Landeshauptmann Haider als Prokurist bei der SK-Austria wieder eingesetzt war, ist höchst verantwortungslos! *(Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Lass den Franz Klammer in Ruhe!)* Nein, das war nicht Franz Klammer, das war Franz Koloini!

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Kärnten hat gute Voraussetzungen und über die Kärnten Werbung wurden auch tolle Projekte abgewickelt. *(Zwischenruf von Abg. Dipl.-Ing. Gallo.)* Doch dem Herrn Landeshauptmann gelingt es immer wieder durch seine starke Neigung zur so genannten „Hubschrauberpolitik“ – hinfliegen, staubaufwirbeln, wegfliegen – alles wieder in den Ansätzen kaputt zu machen! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Einmal spielt er den großen Landesvater – er halst die alten Mütterlein ab – das andere Mal geht er wiederum her *(Abg. Schober hält ein Blatt in die Höhe.)* und spielt sich als Bauchtänzer auf und hupft halt im Orient herum und das, meine Damen und Herren, aus Kärntner Steuergeld! *(Abg. Zellot: Kann er! Er hat ja noch keinen Bauch! – Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Und Sie, Herr Tourismusreferent, Landeshauptmann-Stellvertreter Dörfler, Sie brüsten sich in Presseaussendungen wie sorgsam Sie in Ihrem Referat mit Steuergeld umgehen und sagen: „Als ehemaliger Banker bin ich darauf bedacht, Budgets ordnungsgemäß einzuhalten und mit Mitteln sorgsam umzugehen.“ Da haben Landeshauptmann Haider und Sie, Herr Tourismusreferent Dörfler, wie die beiden Berichte zeigen, wohl kläglich versagt und Kärnten einen großen Schaden zugefügt!

Und noch etwas, meine Damen und Herren! Wer Symptome bekämpft und nicht die Ursachen, ist

Schober

ein Scharlatan, das wurde heute schon viel diskutiert. Reden wir vom Inhalt der Berichte und nicht wie solche öffentlich geworden sind! (*Abg. Trettenbrein: Du kennst dich nicht mehr aus!*) Denn eines ist heute auch schon gesagt worden: Die Kärnten Werbung ist von sich aus in die Öffentlichkeit gegangen, was übrigens zu meiner großen Verwunderung auch vom Herrn Präsidenten des Landtages öffentlich als gut geheißen wurde. Aber okay, das ist eine andere Sache. (*Zwischenruf von Abg. Trettenbrein.*) Und Sie, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Dörfler, um noch einmal zu Ihnen zurückzukommen, ich zitiere eine Presseaussendung vom 9. Jänner 2008, wo Sie aus einem vorläufigen Bericht des Rechnungshofes zitieren. Also, auch Sie sind einer jener, der vorläufige Berichte des Rechnungshofes in die Öffentlichkeit bringt! Ich danke! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

(*Der Vorsitzende erteilt Tourismusreferent LH-Stv. Dörfler das Wort.*)

Erster Landeshauptmann-Stellvertreter **Dörfler**
(F):

(*Es erfolgen mehrere gleichzeitige Zwischenrufe von Abgeordneten aus der SPÖ-Fraktion.*) Es ist ja lustig, wenn man von einem Ex-ARBÖ-Präsidenten, der einen Pleiteverein Österreichs besonderer Art vertritt, finanzmathematische ... (*Abg. Schober: Sagen Sie das nicht noch einmal, sonst werde ich Sie klagen! Ich klage Sie! Ich klage Sie! Ich klage Sie! Ich klage Sie! – Starke Unruhe im Hause.*) Ja, ja, freilich! Da herinnen kann man alles sagen. Der ARBÖ ist ein österreichischer Pleiteverein, das ist ein Faktum! (*Abg. Schober wiederum: Ich klage Sie! Nehmen Sie das zur Kenntnis! – Lärm im Hause.*) Gerne, gerne! (*Abg. Schober erneut: Ich klage Sie! Bringen Sie mich nicht damit in Zusammenhang! – Starke Unruhe in der SPÖ-Fraktion. – Vorsitzender, das Glockenzeichen betätigend: Bitte, am Wort ist Landeshauptmann-Stellvertreter Dörfler! – Abg. Schober: Ich klage Sie!*) Herr Alt-Präsident Schober, wie lange waren Sie denn Präsident des ARBÖ? (*Abg. Schober: Ich werde Sie klagen!*) Warum sind Sie zurückgetreten? (*Abg. Schober: Ich werde Sie klagen!*) Gerne, klagen Sie mich, gerne! (*Wiederum Einwände von Abg. Schober. – Vorsitzender: Herr Abgeordneter, bitte am Wort ist der Herr Landes-*

hauptmann-Stellvertreter!) Wie die Roten unruhig werden, wenn man in ihre „Wunden“ sticht! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Herr Abgeordneter Grilc, jetzt einmal zu Ihrer weinerlichen Bejammern der Situation dieses vorläufigen Rechnungshofberichtes. Da schreibt die Kleine Zeitung (*Der Redner hält eine Ausgabe der Kleinen Zeitung in die Höhe.*) am 22. Jänner und ich möchte schon festhalten: Das Zentralorgan der SPÖ, die KTZ und der damalige Redakteur Raffer haben ja immer schon tagelang, bevor es Rechnungshofvorberichte gegeben hat, diese in der Öffentlichkeit seziiert und daraus berichtet! Da hat sich die SPÖ nie aufge-regt, nie! Ihr müsst einmal bei dem in eurem Eigentum befindlichen Medium KTZ hinterfragen, wie das möglich ist. Und auch diesmal war es so, dass ein, zwei Tage vor diesem Vorbericht die KTZ bereits berichtet hat: „Der Bilgram sei ganz weiß von irgendeiner Besprechung hinausgegangen.“ (*Unruhe in der SPÖ-Fraktion.*) Da frage ich mich schon, warum das Zentralorgan der SPÖ, die KTZ, seit Jahren so vorgeht und das wäre auch einmal Aufgabe gewesen, Herr Abgeordneter Grilc, das zu hinterfragen! Die Kleine Zeitung berichtet am 22. Jänner 2008: Zur Diskussion um die Aussendung des Berichtes stellte Rechnungshofdirektor Heinrich Reithofer klar, (*Unruhe im Hause.*) bitte zuhören, weil sonst haben es wieder ein paar nicht gehört, dass der Bericht am Freitag, 09.30 Uhr Kontrollausschussobmann Raimund Grilc, um 09.35 Uhr der Landesregierung zugestellt wurde und um 10.55 Uhr der Kärnten Werbung. Der Rechnungshof hat der Kärnten Werbung diesen Vorbericht hinausgegeben, Herr Abgeordneter Grilc, (*Abg. Dr. Lesjak: Er hat das nicht den Medien weitergegeben!*) die Aufregung ist völlig umsonst! Übrigens, ich war im Urlaub, ich bin erst am Montag vom Urlaub zurückgekommen. Da regt man sich über etwas auf und der Herr Präsident Reithofer stellt klar, dass dieser Bericht um 10.55 Uhr an die Kärnten Werbung mitgeteilt wurde! Also, warum tut man da so geheimnisvoll und weinerlich, Herr Kontrollausschussobmann? (*Abg. Mag. Grilc: Er ist ein vorläufiger, er gehört nicht an die Öffentlichkeit! Hast du das nicht gecheckt?*) Das ist egal, das ist egal! Dass er in der Öffentlichkeit ist und dass die Medien immer davon wissen, das ist ja nichts Neues! Regt euch nicht jedes Mal auf! (*Wiederum Einwand von Abg. Mag. Grilc.*) Herr Abge-

Dörfler

ordneter Schober und Ex-Obmann des ARBÖ: Ich habe ja auch einen Rechnungshofvorbericht, das ist diese Presseaussendung, aus der Sie zitiert haben: „Über 400 Millionen Euro Straßenbaumittel wurden vom Referenten Dörfler auf Euro und Cent widmungsgemäß verwendet.“ Da haben übrigens die Kärntner Zeitungen genau einen Satz darüber geschrieben, das auch zur medialen Darstellung der Situation in Kärnten. Oder wenn heute eine Kärntner Zeitung 50 Fragen stellt, dann frage ich mich, warum diese Zeitung die 51. nicht gestellt hat? (*Abg. Schober: 49 waren es!*) Warum diese Zeitung nämlich selbst 100.000,- Euro für das 100-Jahre-Jubiläum seitens der Kärnten Werbung als Unterstützung erhalten hat? (*Lärm im Hause.*) Sie hat dann argumentiert, sie tut so viel für den Tourismus, das zur Klarstellung des Ganzen! Das Wort „dubioser Manager“, das habe ich ja im Landtag nicht gehört. Es ist unerhört jemanden schon vorzuverurteilen und als „dubiosen Manager“ hinzustellen! Ich muss eines zum Dienstvertrag des Herrn Werner Bilgram sagen: Wer hat denn den beschlossen? Ich war noch gar nicht in der Regierung – wohl, gerade frisch in der Politik angefangen. Es ist schon erstaunlich, wenn sich da gewisse Herrschaften über den Dienstvertrag aufregen und der Herr Obernosterer in der Kleinen Zeitung meint, das sei eine Sauerei. (*Abg. Rossmann: Als Familienvater! Unglaublich!*) Der Herr Obernosterer und der Herr Sapetschnig haben diesen Dienstvertrag von Bilgram und auch seine Verlängerung einstimmig beschlossen. (*Es erfolgen mehrere gleichzeitige Zwischenrufe aus der F-Fraktion.*) Ich sage eines: Wenn ich damals Tourismusreferent gewesen wäre, hätte es unter Umständen einen anderen Vertrag gegeben, dafür bin ich auch bekannt. (*Abg. Mag. Dr. Kaiser: Wer war denn damals Referent?*) Der Herr Pfeifenberger! (*Unruhe im Hause.*) Aber Faktum ist, dass der Herr Sapetschnig kein BZÖ-ler und kein Schwarzer ist, sondern ein Roter! Und Faktum ist, dass der Oberkritisant Obernosterer diesen Dienstvertrag mit beschlossen hat.

Und zur Wirtschaftskammer muss ich schon eines sagen: (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*)

Da regt sich der Herr Pacher maßlos darüber auf, dass der Herr Landeshauptmann den Rechnungshofvorbericht zitiert, denn der Rechnungshof schlägt vor, dass eine Harmonisierung der

Aufgaben mit jener der Finanzierungsverantwortung zweck-mäßig ist und regt an, die Wirtschafts- und Arbeiterkammer Kärnten in die Finanzierung der Kärnten Werbung einzubinden. Der Landeshauptmann zitiert dann in einer Pressekonferenz nach der Generalversammlung, weil das dort auch Thema war: „Wer zahlt, schafft an!“ Was schlägt der Rechnungshof vor? (*Vorsitzender: Die Redezeit ist abgelaufen. Bitte zum Schluss zu kommen!*) Er will prüfen, dass der Landtag, wenn er diesen Rechnungshofvorbericht dann im Untersuchungsausschuss prüfen wird, diese Forderung auch politisch vertreten wird. (*Abg. Ing. Scheuch: Ja, wir werden das machen!*) Wenn ich das fordere, was der Rechnungshof will, dann muss man das wohl auf Punkt und Beistrich tun. Und eines: Franz K.! Franz Klammer wurde auch in den Medien zitiert. (*Vorsitzender: Herr Landeshauptmann-Stellvertreter! Die Redezeit ist abgelaufen! Bitte den letzten Schlusssatz!*) Der sympathischste, größte Werbeträger für Kärnten! Ohne Franz Klammer kein Weltcup-Comeback in Kärnten, ohne Franz Klammer keine Weltcupstrecke in Kärnten! Der „Jahrhundert-Kärntner“ ist der beste Werbebotschafter Kärntens (*Zwischenruf aus der SPÖ-Fraktion: Das hat ja niemand in Abrede gestellt! – Abg. Mag. Dr. Kaiser: Kolo-ni!*) und ich lasse es nicht zu, dass irgendwelche Herrschaften in den Medien ... (*Es herrscht starker Lärm im Hause. – Vorsitzender: Herr Landeshauptmann-Stellvertreter! Ich muss Ihnen das Wort entziehen! Sie sind fast eine Minute über die Redezeit! Bitte!*) Danke! Ich werde noch oft dazu reden können und dürfen, aber Herr Abgeordneter, diese Weinerlichkeit ist ja wohl erstaunlich! Ich werde dafür Sorge tragen, dass dort, wo die Kritik ... (*Vorsitzender: So, ich entziehe Ihnen leider das Wort, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter! – Beifall von der F-Fraktion.*)

(*Der Vorsitzende erteilt Abg. Ing. Hueter das Wort.*)

Abgeordneter **Ing. Hueter** (ÖVP):

Herr Präsident! Hoher Landtag! Geschätzte Damen und Herren auf der Zuhörertribüne! Ich glaube, es ist wirklich bezeichnend, wie wir einen so genannten Rohbericht im Landtag behandeln! Dem, was meine Vorredner bereits gesagt haben, wäre noch in sehr vieler Hinsicht

Ing. Hueter

etwas hinzuzufügen, nur ist es immer wieder die gleiche Art. Es heißt immer wieder: „Haltet den Dieb!“ und diejenigen, die anscheinend irgendetwas zu verheimlichen haben oder irgendwie nicht daran interessiert sind, diesen Bericht wirklich zu diskutieren, da werden nur persönliche Diffamierungen, persönliche Untergriffe gemacht, da werden alle Leute beleidigt. Also ich stelle mir einen Bericht – ehrlich gesagt – anders vor, indem man hergeht und wirklich von Fakten und von Inhalten redet. Das würde ich mir schon erwarten von einer Fraktion, die eigentlich immer darüber redet: Leistung zählt! Der Beste muss es werden! Objektivierung! Und da bin ich genau bei dem, (*Der Redner wendet sich an Abg. Ing. Haas.*) Helmut, was du mir eingangs gesagt hast. Da würde ich einmal nachfragen, ob ihr da auf dem richtigen Weg seid. Ich sage euch gleich: Ihr seid meilenweit daneben! Denn wenn heute Leistung zählt, dann ist dieser Rohbericht alles andere als schön zu reden, alles andere als lustig und es ist hier auch alles andere als sorgsam mit öffentlichen Geldern umgegangen worden. (*Abg. Rossmann: Hast du den überhaupt gelesen? – Abg. Trettenbrein: Hast ihn verstanden auch?*) Ich habe die Teile daraus zitiert, die der Rechnungshof und nicht ich oder nicht du, Frau Rossmann, gesagt hat und ich habe die Themen schon durchgelesen (*Abg. Trettenbrein: Lesen und lesen sind zwei Paar Schuhe!*) und da sind einige Punkte drin, über die man wirklich reden wird müssen! Darum geht es und sonst um gar nichts!

Ich bin heute nicht da, damit ich mich mit dir oder mit dir oder mit sonst irgendjemandem persönlich unterhalte, sondern es geht hier um die oberste Instanz des Landes Kärnten! Da wird jede kleine Gemeinde geprüft und unter anderem auch eine Teilgesellschaft, die Kärnten Werbung. Ich würde mir das eigentlich so vorstellen, dass sich hier alle an einen Tisch setzen und diese Punkte, die der Rechnungshof aufgezeigt hat, die nicht ganz ordentlich vonstatten gegangen sind, ordentlich, sachlich und sachgemäß diskutieren! Dass man aus dem die Schlüsse zieht: Was können wir besser machen? Darum geht es! (*Abg. Ing. Scheuch: Deswegen haben wir dann einen Untersuchungsausschuss!*) Schau Kurt, wir haben schon mehrere Untersuchungsausschüsse gehabt und es ist ein bisschen hängen geblieben, dass hier teilweise mit öffentlichen Geldern nicht ganz so umgegangen wurde, wie

es nach außen hin immer gezeigt wurde – Seebühne, als Beispiel. Die Seebühne, Zanella als Beispiel, darüber könnte man noch lange diskutieren. Was mich ehrlich gesagt auch stört, der Referent hat das früher gesagt, ist das wegen dem Franz Klammer. Mir ist die Person Franz Klammer wirklich heilig! Der ist wirklich ein Werbeträger! Da bin ich dabei, absolut! Nur, dass sein Nachname mit dem gleichen Buchstaben anfängt, dafür kann er nichts! Wir wissen alle, über wen wir reden und über diesen Herrn muss geredet werden, weil da ein paar Dinge wirklich zum Himmel stinken! Und deswegen bin ich auch dafür, dass man das hier nahtlos aufklärt und wenn ohnehin nichts dahinter ist, (*Abg. Ing. Scheuch: Wir stimmen eh zu!*) dann muss ich sagen, sind wir ja auf dem richtigen Weg. Ich will diese Liste jetzt gar nicht aufzählen, vom Weißbuch angefangen, über Prämien, Werbeeinsatz, Kreditkarten. Wenn nur die Hälfte von dem stimmt, (*Abg. Ing. Scheuch: Das ist ja das Problem!*) was der Rechnungshof diskutiert beziehungsweise bekrittelt hat, dann „hab i d'ehre“! Persönlich stört mich zum Beispiel auch, dass man für eine Pressekonferenz 6.300,-- Euro ausgibt! Ich frage mich, wer da eingeladen worden ist. (*Abg. Trettenbrein: Euro! Euro!*) Ja, Euro! Das ist schon richtig! Aber für eine Pressekonferenz 6.300,-- Euro! Die kleinen, tüchtigen Leute, einige Arbeiterinnen und Arbeiter in Kärnten müssen dafür vier, fünf Monate arbeiten! Und eines möchte ich auch noch ganz laut und deutlich sagen: Ich stelle mich heute nicht hierher, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kärnten Werbung anzuprangern, überhaupt nicht! Die machen fleißig ihre Arbeit, aber der Managementbereich, der ist hinterfragungswürdig und da müssen wir ansetzen, um die Weichen anders zu stellen! Dass hier die Tochter des Herrn Landeshauptmannes angestellt wird mit einem sehr guten Bezug, darüber können wir diskutieren, wenn sie fachlich die Beste gewesen ist, okay! Aber dann gehört wenigstens eine Ausschreibung gemacht!

Bei diesem Franz K. ist es das Gleiche. Der wird hin und her geschoben von der Landesregierung zur Fußballgeschichte. Wo es gerade lustig ist, dort ist er. Interessanterweise gibt es dort, wo er ist, Ungereimtheiten. Deswegen bitten wir um Aufmerksamkeit, (*Abg. Dipl.-Ing. Gallo lacht.*) äh, um Aufklärung und sind deswegen auch dabei, diesen Untersuchungsausschuss zu bean-

Ing. Hueter

tragen (Abg. Dipl.-Ing. Gallo: *Warum gehst du nicht in den Untersuchungsausschuss? Da geht es um 164,- Euro, die offen geblieben sind!*) und ich hoffe wirklich, dass durch diese Beantragung des Untersuchungsausschusses (Abg. Dipl.-Ing. Gallo: *Ja, geh einmal „eine“!* – Abg. Ing. Scheuch: *Vergiss es!*) ein bisschen mehr Licht in dieses Dunkel kommt. (Abg. Dipl.-Ing. Gallo: *Warum gehst du nicht in den Untersuchungsausschuss?*) Warum? Weil wir mindestens gleich Gute haben, die drin sind, wie mich. (Abg. Dipl.-Ing. Gallo: *Geh einmal „eine“!*) Ja, kein Problem! Nur eines wünsche ich mir schon: Dass wenigstens Abgeordnete des Landes Kärnten ein Interesse daran haben müssten, dass wir das hier aufklären, wenn der Rechnungshof so etwas kritisiert. (Abg. Ing. Scheuch: *Lies das!*) Ich habe es gelesen! Deswegen müsste es auch in eurem Interesse sein, (Vorsitzender: *Bitte zum Schluss zu kommen! – Die Redezeit läuft ab!*) dass wir einen Untersuchungsausschuss einleiten, um zu einem Ende zu kommen und die Weichen dahingehend zu stellen, dass es wirklich verbesserungswürdig ist. Danke! (Beifall von der ÖVP-Fraktion.)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Hohes Haus! Die Aktuelle Stunde ist somit nach einer Stunde und fünf Minuten beendet. Wir kommen nun zur Tagesordnung. Bevor ich aber zum Tagesordnungspunkt 1 komme, möchte ich darauf hinweisen, dass die Frist für das Einbringen von Dringlichkeitsanträgen und -anfragen um 16.23 Uhr endet. Wir kommen nun zur Tagesordnung. (Abg. Tauschitz *meldet sich zur Geschäftsordnung.*) Zur Geschäftsordnung hat sich Herr Klubobmann Tauschitz gemeldet. – Bitte! Ich erteile dir das Wort!

Abgeordneter **Tauschitz** (ÖVP):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Gemäß § 32 beziehungsweise 64 der K-LTGO möchten wir einen Untersuchungsausschuss eingesetzt wissen. Es gibt einen schriftlichen Antrag dazu; gemeinsam gestellt von der sozialdemokratischen Fraktion, vertreten durch Klubobmann Mag. Dr. Peter Kaiser, von mir, vom Abgeordneten Rolf Holub und vom Abgeordneten Franz Schwager, mit folgendem Inhalt:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Der Landtag setzt den Untersuchungsausschuss zur Überprüfung der Gebarung der Kärnten Werbung Marketing und Innovationsmanagement GmbH und des finanziellen Aufwandes des Landes Kärnten mit dem Prüfauftrag ein, ob die Gebarung der Gesellschaft und die Verwendung der zur Verfügung gestellten Landesmittel entsprechend den Grundsätzen der Rechtmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit erfolgte. Ich darf Ihnen auch diesen schriftlichen Antrag übergeben und bitte um dementsprechende Veranlassung und Abstimmung. Danke! (KO Abg. Tauschitz *übergibt dem Vorsitzenden den Antrag.* - *Zwischenrufe von Abg. Ing. Scheuch und Abg. Dipl.-Ing. Gallo.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Hohes Haus! Sie haben den Antrag gehört. Ich unterbreche nun die Sitzung, um eine Prüfung dieses Antrages vornehmen zu können und ich bitte die Klubs um entsprechende Nominierung. Natürlich gehe ich dabei davon aus, dass dieser Antrag auch die Mehrheit erhält für die personelle Ausgestaltung dieses Ausschusses, damit wir dann in den Wahlgang eintreten können. Ich unterbreche die Sitzung für zehn Minuten.

(*Unterbrechung der Sitzung um 15.24 Uhr.*)

(*Fortsetzung der Sitzung um 15.30 Uhr.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Ich ersuche nun alle Damen und Herren Abgeordneten, wieder die Plätze einzunehmen! Wir werden die unterbrochene Sitzung in Kürze aufnehmen, um über diesen Antrag des Untersuchungsausschusses abstimmen zu lassen!

Hohes Haus! Ich nehme die unterbrochene Sitzung wieder auf. Meine Damen und Herren Abgeordneten, Sie haben den Antrag der ÖVP-Fraktion des Klubobmannes, der ein gemeinsamer Antrag ist, gehört und ich lasse nun über diesen Antrag, über die Einsetzung des Untersuchungsausschusses abstimmen. Ich ersuche alle, die Plätze einzunehmen! Wir kommen in den Abstimmungsvorgang. Wer diesem Antrag die Zustimmung gibt, bitte um ein Handzeichen! – Das ist einstimmig so angenommen. Ich darf nun die Nominierung der Mitglieder für den Unter-

Lobnig

suchungsausschuss verlaublichen. Von der Freiheitlichen Fraktion wurden nominiert: Klubobmann Ing. Kurt Scheuch, Dritter Landtagspräsident Dr. Martin Strutz, Landtagsabgeordnete Mares Rossmann, Landtagsabgeordneter Günter Willegger, Landtagsabgeordneter Ing. Helmut Haas sowie Landtagsabgeordneter Harald Trettenbrein. Von der SPÖ-Fraktion wurden nominiert: Herr Landtagsabgeordneter Dr. Peter Kaiser, Herr Landtagsabgeordneter Rudolf Schober, Herr Landtagsabgeordneter Herwig Seiser, Frau Landtagsabgeordnete Mag. Sieglinde Trannacher und Herr Landtagsabgeordneter Ferdinand Vouk. Von der ÖVP-Fraktion wurde nominiert: Klubobmann Landtagsabgeordneter Stephan Tauschitz sowie von der Interessensgemeinschaft der Grünen wurde nominiert der Herr Abgeordnete Rolf Holub. Ich unterbreche nun die Sitzung für 20 Minuten, um die Stimmzettel für den Wahlvorgang vorzubereiten. Danke!

(Unterbrechung der Sitzung um 15.32 Uhr.)

(Fortsetzung der Sitzung um 16.04 Uhr.)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Ich nehme die unterbrochene Sitzung wieder auf und ersuche die Abgeordneten bitte wieder in den Plenarsaal zu kommen und ihre Plätze einzunehmen. Hohes Haus! Meine Damen und Herren! Die Persönlichkeiten, die nun zu wählen sind, wurden Ihnen vor der Unterbrechung dieser Sitzung bekanntgegeben und ich bitte nun, nach unserer Geschäftsordnung die Wahl der Mitglieder nach dem Verhältniswahlrecht durchzuführen. Sie erfolgt durch Ankreuzen der schriftlichen Wahlvorschläge, die von mehr als der Hälfte der Fraktionsmitglieder unterzeichnet sein müssen. Ich bitte nun auch nach unserer Geschäftsordnung die drei jüngsten Abgeordneten der Klubs zur Mithilfe bei der Wahl. Es sind dies von der F-Fraktion Mag. Christian Ragger, für die SPÖ-Fraktion Dr. Beate Prettner und von der ÖVP-Fraktion Herr Abgeordneter Stephan Tauschitz. Sie werden als Stimmzähler für diesen Wahlakt fungieren und ich ersuche die Stimmzähler, ihres Amtes zu walten und ersuche den Schriftführer, die Damen und Herren Abgeordneten in alphabetischer Reihenfolge nach der Stärke der Fraktionen zur Stimmabgabe aufzurufen. Ich bitte den Schriftführer nun um die Verlesung! – Bitte!

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß**:

Abgeordneter Dipl.-Ing. Alois Gallo, *(Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Von der FPÖ ist der Abgeordnete Schwager der Jüngste! – Heiterkeit im Saal. – Vorsitzender: Nur die drei stärksten Fraktionen, bitte!)* Abgeordneter Bernhard Gritsch, Abgeordneter Ing. Helmut Haas, Abgeordnete Mag. Helga Knicek, Erster Präsident Josef Lobnig *(Während des Wahlganges des 1. Präsidenten führt der 2. Präsident den Vorsitz.)*, Abgeordneter Mag. Christian Ragger, Abgeordnete Mares Rossmann, Abgeordneter Ing. Kurt Scheuch, Abgeordneter Adolf Stark ist nicht da heute, Dritter Präsident Dr. Martin Strutz, Abgeordneter Harald Trettenbrein, Abgeordnete Mag. Johanna Trodt-Limpl, Abgeordnete Wilma Warmuth, Abgeordneter Günter Willegger, Abgeordneter Roland Zellot, Abgeordneter Gebhard Arbeiter, Abgeordnete Mag. Nicole Cernic, Zweiter Präsident Johann Ferlitsch, Abgeordneter Mag. Dr. Peter Kaiser, Abgeordneter Karl Markut, Abgeordneter Gerhard Mock, Abgeordnete Dr. Beate Prettner, Abgeordneter Hans Peter Schlagholz, Abgeordneter Rudolf Schober, Abgeordneter Herwig Seiser, Abgeordneter Jakob Strauß, Abgeordneter Alfred Tiefnig, Abgeordnete Mag. Sieglinde Trannacher, Abgeordneter Ferdinand Vouk – ist nicht da, Abgeordneter Mag. Raimund Grilc, Abgeordneter Ing. Ferdinand Hueter, Abgeordneter Stephan Tauschitz, Abgeordneter Rolf Holub, Abgeordnete Dr. Barbara Lesjak, Abgeordneter Franz Schwager,

(Nachdem die Stimmzähler die in die Wahlurne abgegebenen Stimmen gezählt haben, gibt der Vorsitzende folgendes Wahlergebnis bekannt:)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Hohes Haus! Meine Damen und Herren! Ich möchte Ihnen nun das Ergebnis der Wahl der Mitglieder zum Untersuchungsausschuss mitteilen.

Vom Freiheitlichen Landtagsklub wurden abgegeben jeweils 33 Stimmen. Davon erhielten gültige Stimmen: der Herr Abgeordnete Scheuch 17, Herr Dritter Präsident Strutz 17, Frau Abgeordnete Rossmann 18, Herr Abgeordneter Willegger 20, Herr Abgeordneter Ing. Haas 18 und Herr Abgeordneter Trettenbrein 19 Stimmen. Sie sind somit gültig gewählt.

Lobnig

Vom SPÖ-Klub wurden insgesamt jeweils 33 Stimmen abgegeben. Davon erhielten gültige: Herr Klubobmann Kaiser 12, Herr Abgeordneter Schober 12, Herr Abgeordneter Seiser 12, Frau Abgeordnete Trannacher ebenfalls 12 und Herr Abgeordneter Ferdinand Vouk 12 Stimmen.

Vom ÖVP-Klub wurden 33 Stimmen abgegeben, davon 11 gültige Stimmen für Herrn Abgeordneten Tauschitz.

Von den Grünen wurden ebenfalls 33 Stimmen abgegeben; davon gültig 14 Stimmen. Sie sind somit alle rechtmäßig als Mitglieder des Untersuchungsausschusses gewählt und ich darf Sie

nun auch gemäß der Geschäftsordnung § 32 Abs. 3 einladen im Anschluss an diese Sitzung im Kleinen Wappensaal an der konstituierenden Sitzung teilzunehmen. Den Vorsitz führt das älteste Mitglied dieses Ausschusses.

Hohes Haus! Wir gehen nun in der Tagesordnung weiter. Bevor wir den Tagesordnungspunkt 1 abarbeiten, kommen wir zur Behandlung der vorgezogenen Dringlichkeitsanträge und ich darf den Landtagsdirektor um die Verlesung des 1. Dringlichkeitsantrages bitten!

Mitteilung des Einlaufes

A) Dringlichkeitsanträge:

1. Ldtgs.Zl. 208-5/29:**Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des F-Klubs betreffend Sturmschäden** mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, den von den Sturmschäden in Kärnten betroffenen Menschen und Betrieben rasche und unbürokratische Hilfe zukommen zu lassen.

Vorsitzender Dritter Präsident **Dr. Strutz** (F):

Ich darf den Vorsitz übernehmen. Als erstes zur Begründung der Dringlichkeit ist Herr Klubobmann Scheuch gemeldet.

Abgeordneter **Ing. Scheuch** (F):

Hoher Landtag! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Eigentlich wäre es mir lieber gewesen, wenn ich diesen Antrag nicht hätte stellen müssen und da wird es mir wahrscheinlich gleich gehen wie allen, die hier sitzen. Nachdem ich selbst mit meiner Familie einer der Hauptbetroffenen dieses Unwetters, dieses Orkans, geworden bin, habe ich mir erlaubt, die Begründung selbst vorzunehmen. Ich möchte eingangs im Namen aller hier sitzenden Kärntner Land-

tagsabgeordneten – vor allem aber natürlich meiner Fraktion – den Hilfskräften auf das Herzlichste danken. Die Feuerwehrmänner, die Rettungsmänner, die Leute von der KELAG – viele, viele Freiwillige haben in einer Ausnahmesituation hervorragende Arbeit geleistet; nicht nur Brände gelöscht, nicht nur davonfliegende Häuser, Dächer gesichert, sondern auch, und das ist etwas ganz Besonderes, das eigene Leben – ich habe es selbst gesehen bei zwei Fällen in meiner Heimatgemeinde – in Gefahr gebracht. Gott sei Dank hat es keine größeren Schäden bei Menschenleben oder bei der Gesundheit von Menschen gegeben! Alles andere ist ja irgendwie auszugleichen. Das heißt, wir haben die Situation, dass es gerade im Bereich des unteren Mölltales – im St. Veiter Bereich, Gurktal, Metnitztal, auch in Teilen von Feldkirchen und anderen Landesbereichen – schwerste Schäden gibt. Schwerste Schäden! Nicht nur an Häusern, Dächern, Stromanlagen, sondern vor allem auch auf der Ebene der Waldungen.

Ich kann zum Beispiel heute hier sagen, dass meine Kinder und deren Kinder nie mehr die Möglichkeit haben werden, am Sternhof eine Holznutzung durchzuführen, das heißt, wir werden 100 Jahre brauchen, bis unsere Bestände wieder gewachsen sind. Keine Versicherung deckt diese Schäden, das ist höhere Gewalt. Es wird dazu kommen, dass wir riesige Probleme haben werden, im gesamten Mölltal und in Gesamt-Kärnten, da es aufgrund der Witterungssituation und der fortgeschrittenen Jahreszeit bald

Ing. Scheuch

zu einem Käferflug kommen wird. Darüber hinaus wird natürlich der Preis massiv verfallen, die Sägen haben schon Aufnahmestopp signalisiert. Es ist wirklich eine Situation, die man sehr schwer beschreiben kann. Aus diesem Grund möchte ich mich auch beim Landeshauptmann bedanken, der gerade jetzt im Moment alle Bezirkshauptmänner, alle Rettungsorganisationen zusammengerufen hat, um einen Katastrophenplan, eine Sichtung der Schäden durchzuführen. Wir haben heute bereits Anweisung gegeben, dass das Bundesheer in Villach eingesetzt wird, die Pioniertruppe, um die Höfe wieder zu erreichen. Wir haben in Kärnten einige Höfe, die überhaupt von der Außenwelt abgeschnitten sind, eben aufgrund der schweren Sturmschäden betreffend die Hölzer und Bäume, die niedergebrosen sind und die Wege versperrt haben. Auch dass eine sofortige Maßnahme, die, wie ich glaube, sehr wichtig gewesen ist. Ich gehe mit Sicherheit davon aus, dass dieser Antrag mehrheitsfähig ist und kündige hier für meine Fraktion schon an, dem SPÖ-Antrag, der ja praktisch gleichlautend ist, meine Zustimmung zu geben. Ich hoffe, dass sich Kärnten wie immer dahingehend auszeichnet, dass man den vielen Geschädigten, den betroffenen Menschen auf zwei Ebenen hilft. Dass man ihnen moralische Unterstützung zukommen lässt, dass man aber letztendlich auch tatkräftig mit Sachleistungen und Hilfsprogrammen tätig wird. Ich bedanke mich schon im Vorhinein hier beim Hohen Haus! Danke! *(Beifall von der F-Fraktion.)*

(Der Vorsitzende erteilt Abg. Tauschitz zur Dringlichkeit das Wort.)

Abgeordneter **Tauschitz** (ÖVP):

Hohes Haus! Meine sehr geehrten Zuhörerinnen und Zuhörer! Lieber Kurt! Ich kann mich an dieser Stelle dem Dank an die Freiwilligen nur anschließen, denn dieser Windwurf, diese Windböen, die in den letzten zwei Tagen über uns hinweg gefegt sind, haben katastrophale Schäden angerichtet, das haben wir allorts schon gesehen. Wenn der Klubobmann der BZÖ-Fraktion sagt, dass auf seinem eigenen Hof der gesamte Waldbestand vernichtet ist und meines Wissens nach ist das kein kleiner Waldbestand gewesen, dann wissen wir auch, wie großflächig der Wind Waldbestände in Kärnten vernichtet und bäuerliche Betriebe in existenziell gefährde-

te Situationen gebracht hat. Aus diesem Grund ist der Landesrat Martinz heute der Sitzung ferngeblieben und war schon am Vormittag per Helikopter unterwegs, um sich einen Überblick zu verschaffen und bei den Betroffenen vor Ort zu sein, denn es ist wirklich so, dass man in viele Seitentäler überhaupt nicht hineinkommen kann. Auch die Bezirkshauptmänner werden geflogen, weil man mit dem Auto schlicht und ergreifend nicht hineinkommt und die Feuerwehren noch Stunden brauchen werden, um die Zufahrten wieder instandzusetzen. Es hat sich wieder einmal gezeigt, die größte und effizienteste Rettungsorganisation in Kärnten sind die Freiwilligen, die hier wahnsinnig schnell und effizient helfen. Der Gebhard hat jetzt schon schief geschaut. Ich möchte damit bitte nicht sagen, dass Hauptberufliche wie das Rote Kreuz in irgendeiner Weise gering zu schätzen sind! Ich möchte bitte kein Missverständnis aufkommen lassen, ganz im Gegenteil, es ist bemerkenswert, was hier an Hilfe geleistet wird.

Der Landesrat Martinz hat heute schon für die Betroffenen 1.000,- Euro Soforthilfe pro Hektar sicherstellen können, über die Forstschutzbeihilfen, die es geben wird. Wir werden dringende Maßnahmen im Bereich der Wiederaufforstung brauchen, wir brauchen jetzt auch dringende Maßnahmen für die außerhalb der Forstwirtschaft betroffenen Bürger. Selbstverständlich gibt es von Seiten der ÖVP zu diesem Antrag und auch zum Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, der gleich lautend ist, die Zustimmung! Ich werde dann bei der inhaltlichen Begründung noch einen Zusatzantrag zu diesem Antrag vorstellen. Danke vielmals! *(Beifall von der ÖVP-Fraktion.)*

(Der Vorsitzende erteilt Abg. Tiefnig zur Dringlichkeit das Wort.)

Abgeordneter **Tiefnig** (SPÖ):

Geschätzte Damen und Herren! Herr Präsident! Liebe Zuhörer! Es war ja gestern kein einfacher Tag im Bezirk Spittal und darüber hinaus in anderen Bezirken. Es hat bei uns wirklich Weltuntergangsstimmung geherrscht! Ich muss vor allem allen freiwilligen Helfern, den freiwilligen Feuerwehren, aber auch den Gemeindebediensteten und darüber hinaus allen Freiwilligen, die Hand angelegt haben, um den Schaden zu

Tiefnig

minimieren, ein herzliches Danke aussprechen! Einen speziellen Dank auch den Mitarbeitern der E-Wirtschaft! Man weiß ja, wenn es einmal eine halbe Stunde keinen Strom gibt, wie man dann in Panik verfällt oder wo dann überall angerufen wird, aber da hat die E-Wirtschaft die Stromleitungen möglichst rasch wieder in Gang gesetzt. Auch die Mitarbeiter in den Gemeinden haben die Straßen in Rekordzeit wieder befahrbar gemacht. Da ich aus der Versicherungswirtschaft komme und auch ein eigenständiges Unternehmen habe, hat heute natürlich das Telefon pausenlos geläutet. Ich möchte sagen, die Versicherungswirtschaft hat über alle Versicherungsanstalten hinaus bis zu einer gewissen Schadenshöhe eine unbürokratische Vorgangsweise dokumentiert und die Sachverständigen hier im Land sind pausenlos unterwegs. Ich habe gerade gehört, im oberen Drautal ist schon ziemlich einiges aufgenommen. Es wird sehr viel über den Katastrophenfonds des Landes Kärnten abgewickelt. Das ist natürlich sehr wichtig und daher müssen wir uns diesen freiwilligen Helfern, den Rettungsorganisationen, mit einer raschen Hilfe anschließen und im Land einer unbürokratischen Abwicklung der Katastrophenschäden zustimmen. Wir hoffen, so wie der Klubobmann Scheuch schon gesagt hat, auf die moralische Unterstützung und die Unterstützung seitens der Politik. Dass wir Mitgefühl zeigen, ist glaube ich, ganz wichtig und daher wird die sozialdemokratische Partei diesem Antrag selbstverständlich zustimmen! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)*

Vorsitzender Dritter Präsident **Dr. Strutz** (F):

Als nächster zu Wort gemeldet ist der Abgeordnete Holub. *(Abg. Dr. Lesjak: Nur zur Sache!)* Nicht zur Dringlichkeit, Entschuldigung, dann darf er nicht „Dringlichkeit“ hinaufschreiben. *(Dies wird humorvoll vorgetragen.)* Wir kommen zur Behandlung und zur Abstimmung über die Dringlichkeit dieses Antrages. Wer dem zustimmt, bitte um ein Zeichen mit der Hand! – Das ist einstimmig so geschehen.

Dann kommen wir zum Inhalt. Hier ist der Abgeordnete Holub gemeldet!

Abgeordneter **Holub** (GRÜ):

Geschätzter Präsident! Hohes Haus! Ich hätte gerne auch zur Dringlichkeit gesprochen. Das wird in der nächsten Periode so sein. Natürlich auch Zustimmung von der grünen Seite. Wenn man hinausschaut gebe ich zu bedenken: Es gab, glaube ich, noch nie einen Jännertag, der so warm war wie heute. Ich befürchte stark, dass das erst der Anfang ist. Wir sollten das anddenken, worüber wir uns eh schon einig waren: Dieses Klimaforschungsinstitut, den Katastrophenfonds grundsätzlich einzurichten und vielleicht auch ein bisschen beim Bund zu bohren, die haben ja einen Klimafonds. Wir werden mit solchen Katastrophen immer mehr konfrontiert werden. Wir sollten ein bisschen vorausschauen: Was kann man machen? Voriges Jahr war der Hagel, heuer war der Sturm, da kommt einiges auf uns zu. Wir erklären uns natürlich mit allen Betroffenen solidarisch. Da stehen wir alle zusammen und helfen so gut wir können. Danke! *(Einzelbeifall von Abg. Dr. Lesjak.)*

(Der Vorsitzende erteilt Abg. Tauschitz das Wort.)

Abgeordneter **Tauschitz** (ÖVP):

Sehr geehrte Damen und Herren! Ich habe zu diesem Dringlichkeitsantrag der Freiheitlichen im Kärntner Landtag einen Zusatzantrag gemäß § 61 Abs. 6 der Geschäftsordnung des Kärntner Landtages hier vor mir liegen. Der vorliegende Antrag des Freiheitlichen Landtagsklubs soll wie folgt ergänzt werden:

Dem Forstreferat des Landes Kärnten soll für die aufgetretenen Sturmschäden zumindest 1 Million Euro zusätzlich zur Verfügung gestellt werden. Mit der Abwicklung dieser Sofortmaßnahme soll die zuständige Abteilung 10 F beim Amt der Kärntner Landesregierung in Verbindung mit den Bezirksforstinspektoren beauftragt werden.

Ich glaube, dass, wenn wir hier von allen Seiten erkannt haben um was es hier geht, wir rasch helfen müssen und die Forstabteilung und die Bezirksforstinspektoren und -inspektionen können rasch helfen und sollen das auch tun. Aus diesem Grund ist diese Mittelzuweisung, glaube ich, unbedingt notwendig und wird hier auch eine breite Mehrheit finden. Danke vielmals! *(Beifall von der ÖVP-Fraktion.)*

(Der Vorsitzende erteilt Abg. Schwager das Wort.)

Abgeordneter **Schwager** (FPÖ):

Herr Präsident! Hoher Landtag! Ich schließe mich dem an, was meine Vorredner gesagt haben. Auch ich komme aus einem Ort, wo nahezu kein Haus und keine Liegenschaft verschont geblieben ist, wie großteils in Kärnten. Ich kann auch nur dem zustimmen, was meine Vorredner hier über die Schäden im Mölltal berichtet haben, im ganzen Bezirk Spittal und auch in den anderen Talschaften unseres Landes. Ich schließe mich als Freiheitlicher dem Dank an die Rettungseinheiten, Feuerwehren und an alle, die in den Einsatz gegangen sind, an. Windböen mit über 100 km/h sind für Kärnten eigentlich eine Seltenheit. Es kann schon sein, dass in Zukunft mit solchen Wetterphänomenen verstärkt zu rechnen ist.

Von meiner Seite gibt es selbstverständlich Zustimmung zu diesen Anträgen und auch zu dem Zusatzantrag, den der Klubobmann Tauschitz, Mag. Tauschitz, hier eingebracht hat. *(Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Nein, kein Magister!)* Das wird auch meine Zustimmung finden! Danke! *(Beifall im Hause. – Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Magister vom Alpenverein!)*

(Der Vorsitzende erteilt KO Abg. Ing. Scheuch das Wort.)

Abgeordneter **Ing. Scheuch** (F):

Erstens darf ich meiner Freude darüber Ausdruck verleihen, dass es hier eine breite Zustimmung gibt. Es sei natürlich schon ein Satz zum Zusatzantrag verloren. Hier gibt es zwei Bereiche: Erstens einmal werden und sollen diese Schäden über den Katastrophenfonds und über das Hilfswerk abgearbeitet werden. Zweitens: Ich habe gerade eine kleine Diskussion gehabt, wir sind zwar nicht der gleichen Meinung. Bei Anträgen, die letztendlich finanzielle Auswirkungen haben – und das ist im Haus so Usus – muss man sagen: Woher kommt das Geld? Das heißt, wir müssen hier aus meiner Sicht einen Schritt nach dem anderen setzen. Es wäre unvernünftig, dem Forstreferat präventiv – sprich dem Forstreferat, das gar nicht mit der Abwicklung

betraut ist – 1 Million Euro zur Verfügung zu stellen. *(Abg. Tauschitz: Es wurden Schäden in der Höhe von 30 Millionen geschätzt!)* Ja, richtig! Und ich hoffe, dass es nicht um 1 Million geht, sondern ich hoffe, dass der Katastrophenfonds hier letztendlich viel Geld aufstellt und dass die Auszahlung letztendlich über den Katastrophenfonds erfolgt, weil ja auch die Abwicklung über den Katastrophenfonds erfolgt. Was allerdings noch ein wichtiger Bereich wäre – und den möchte ich hier auch noch heranziehen, wir haben ja bei Hochwasserschäden ähnliche Situationen gehabt – hier hat eine Bundesregierung, an der zumindest wir beteiligt gewesen sind, sehr, sehr schnell geholfen. Das heißt, ich erwarte mir natürlich auch und ich bin davon überzeugt, dass das so passieren wird, dass vor allem die ÖVP dort auf den Wirtschafts- und Finanzminister den nötigen Druck ausübt, um hier auch Geldmittel von Bundesseite fließen zu lassen, weil wir überhaupt nur in Vereinigung mit Bund und Land einen kleinen Teil dieser Schäden letztendlich bedecken werden können. Schäden, die versichert sind, sind hier natürlich ausgenommen, weil die Versicherungen bekommen Beiträge und sollen das auch ganz normal abwickeln. Da ist ganz klar, dass es hier nicht dazu kommen darf, soll und auch nicht dazu kommen wird, dass die öffentliche Hand Versicherungsschäden abdeckt, sondern all die Bereiche, die nicht durch Versicherungen gedeckt werden. Das heißt natürlich: Antrag, so wie eingebracht, von unserer Seite beschließen. Dann wird es nicht um 1 Million gehen, sondern ich hoffe, dass mehr Geld für die betroffenen Menschen in Kärnten lukriert werden kann. Danke! *(Beifall von der F-Fraktion.)*

Vorsitzender Dritter Präsident **Dr. Strutz** (F):

Danke! Wir kommen jetzt zur Abstimmung über den Antrag. Wer dem Antrag in der vorliegenden Form die Zustimmung gibt, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand! – Das ist einstimmig so beschlossen. Jetzt liegt ein Zusatzantrag der ÖVP-Fraktion vor. Wer diesem die Zustimmung gibt, bitte um ein Zeichen mit der Hand! – Das ist nicht die erforderliche Mehrheit! Ich werde das weitergeben, das ist erledigt.

Wir kommen nun zum Dringlichkeitsantrag der Sozialdemokratischen Fraktion. Ich darf den

Dr. Strutz

Herrn Direktor bitten, ihn zu verlesen!

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß:**

2. Ldtgs.Zl. 167-18/29:

Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des SPÖ-Klubs betreffend sofortige Maßnahmen für Kärntens Tourismus mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag möge beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, aufgrund der in den letzten Tagen in den Kärntner Medien betreffend den Kärntner Tourismus aufgezeigten Missstände unverzüglich folgende Maßnahmen zu setzen:

das Weißbuch Tourismus aus dem Jahre 2005 zu aktualisieren und für verbindlich zu erklären und weiters daraus konkrete Leitlinien und Maßnahmen als verbindliches Gesamtkonzept zu entwickeln;

das Organisationskonzept der geschäftlichen Aktivitäten auf die Kernkompetenzen und Kernaufgaben zu beschränken;

Festlegung einer jährlichen Berichtspflicht gegenüber dem Kärntner Landtag über die Tätigkeiten und Geschäfte der Kärnten Werbung (Aktivitäts- und Maßnahmenbeschreibung und Zielerreichung) bis Ende des ersten Quartals des jeweiligen Folgejahres;

ein umfassendes Strategiekonzept für die Regionalisierung zu erarbeiten und auch umzusetzen;

Abschluss einer längerfristigen Finanzierungsvereinbarung (3 bis 5 Jahre zwischen Land Kärnten und der Kärnten Werbung) samt Festlegung der Zahlungsmodalitäten, der Nachweisführung und Kontrolle über die widmungsgemäße Verwendung der Mittel und

als Gesellschafter keinen Einfluss auf das operative Geschäft der Kärnten Werbung (Anstellung von Mitarbeitern etc.) auszuüben!

(Der Vorsitzende erteilt zur Begründung der Dringlichkeit Abg. Seiser das Wort.)

Abgeordneter **Seiser** (SPÖ):

Geschätzter Herr Präsident! Hohes Haus! Werte Zuhörerinnen und Zuhörer! Über die interne

Gebarung, die ja Gegenstand eines Rechnungshofberichtes der Kärnten Werbung ist, haben wir heute schon ausführlich debattiert. Lassen Sie mich im folgenden kurz auf die Außenwirkung der Tätigkeit der Kärnten Werbung eingehen und somit begründen, warum wir diese sofortigen Maßnahmen für den Kärntner Tourismus fordern.

Der Herr Tourismusreferent Dörfler hat also heute schon mehr oder weniger krampfhaft versucht, die Statistiken zu seinem Wohl und zu seinem Vorteil zu interpretieren. Es ist auf jeden Fall so, dass das Jahr 2006 im Zehnjahresvergleich den absoluten Tiefpunkt im Kärntner Tourismus dargestellt hat. Wir haben also von 14,8 Millionen Nächtigungen auf 12,3 Millionen Nächtigungen heruntergewirtschaftet. Von den 15.200 Beherbergungsbetrieben, die im Jahr 1995 noch existiert haben, gab es 2006 gerade noch 10.000! Im gleichen Zeitraum hat das Burgenland als quasi Ein-Saison-Destination eine halbe Million an Nächtigungen zugelegt, Niederösterreich eine Viertelmillion, die Steiermark mehr als eine halbe Million, Tirol 1,2 Millionen, Salzburg knapp 1 Million und Wien 2,5 Millionen. Und wenn man sich jetzt die Destinationsstudie der österreichischen Hoteliersvereinigung anschaut – sprich also das Ranking des Nächtigungszuwachses oder des Nächtigungswachstums in Österreich – dann scheint Kärnten mit Ausnahme des Katschberges, was ja eine salzburgerisch-kärntnerische Kooperation ist, das erste Mal am 29. Platz auf, und zwar mit der Natur-Arena mit einem Nächtigungsplus von 7.870 Nächtigungen, gefolgt vom Rosental mit 4.568. Und an 81. Stelle findet sich dann mit einem Nächtigungsminus von 73.000 Bad Kleinkirchheim, an 84. Stelle mit einem Nächtigungsminus von 94.000 der Wörther See und so weiter und so weiter.

Das heißt also, meine sehr geschätzten Damen und Herren, die BZÖ-Politik im Tourismus der letzten zehn Jahre hat den Tourismuskahn in Kärnten ordentlich an die Wand gefahren. Wir verlieren im Sommertourismus circa 25 Prozent und gewinnen im Wintertourismus circa 15 Prozent. *(Abg. Rossmann: Woher haben Sie diese Zahlen?)* Dieses leichte Plus – im Wintertourismus sind das im Zehnjahresvergleich circa 450.000 Nächtigungen, im Sommertourismus haben wir 2,7 Millionen Nächtigungen verloren – schulden wir einfach einem Investitionsschub,

Seiser

dessen Effektivität wahrscheinlich noch zu überprüfen sein wird, nicht nur im Lichte des Klimawandels.

Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Wenn ich jetzt die Frage der Frau Tourismusdirektorin Rossmann beantworten darf, diese Zahlen habe ich aus der Amtlichen Statistik des Landes Kärnten. Das ist eine Abteilung, die dem Herrn Landeshauptmann Dr. Jörg Haider untergeordnet ist. Ich bitte Sie, dort nachzulesen, es ist nicht schwierig! Ich würde Sie aber gleichzeitig auch bitten, die Zahlen nicht misszuinterpretieren, (*Abg. Trettenbrein: Lesen und verstehen sind zwei paar Schuhe!*) weil das den Blick auf die Tatsachen verschleiert! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Das haben Sie im übrigen in den letzten zehn Jahren ausreichend getan. Wir ersuchen Sie also, bei unserem Dringlichkeitsantrag im Sinne des Kärntner Tourismus mitzugehen. Ich beantrage die einstimmige Annahme dieses Antrages! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

(*Der Vorsitzende erteilt Abg. Tauschitz das Wort.*)

Abgeordneter **Tauschitz** (ÖVP):

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer! Der vorliegende Dringlichkeitsantrag bezüglich der Sofortmaßnahme für den Kärntner Tourismus mag zwar inhaltlich verlockend sein, weil es so scheint, als würden die darin vorgeschlagenen Punkte tatsächlich notwendig sein. Wobei: Ich möchte diese Fragen so im Detail gerne im Untersuchungsausschuss klären und mir erst anschließend ein Urteil darüber bilden. Nichtsdestotrotz macht schon der jetzige Informationsstand den Eindruck, als wäre ein völliger Neustart der Kärnten Werbung notwendig, aber konkret bei diesem Antrag werden wir der Dringlichkeit nicht die Zustimmung erteilen! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

(*Der Vorsitzende erteilt Abg. Dipl.-Ing. Gallo das Wort.*)

Abgeordneter **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Meine lieben Zuhörerinnen und Zuhörer! In der Aktuellen Stunde mit dem Titel „Neuordnung der

Kärnten Werbung“ haben wir von der Neuordnung von den Antragstellern nichts gehört. Dann hat die vereinigte Jörg Haider-Jagdgesellschaft einen Untersuchungsausschuss beantragt und auch bekommen.

Damit ist aber immer noch nichts gelöst. Und jetzt kommt erstmals ein Dringlichkeitsantrag, der diese beantragte Sitzung des Landtages bei weitem nicht rechtfertigt. Herr Abgeordneter Seiser, früher einmal haben wir das ungeschriebene Gesetz gehabt, dass jemand, der sich hier zum Tourismus äußert, wenigstens unfallfrei nach Tarvis fahren können musste, um dort eine Wurstsemmel zu kaufen. Du hast auch dieses Kriterium nicht erfüllt! (*Heiterkeit und Beifall in der F-Fraktion.*) Damit komme ich zum Antrag. (*Unruhe im Hause. – Abg. Tauschitz: Schäm dich für so eine blöde Meldung! Schäme dich! – Zwischenruf von Abg. Mag. Dr. Kaiser.*) Der Antrag verlangt in Punkt 1 ein Weißbuch Tourismus aus 2005 zu aktualisieren und für verbindlich zu erklären und im nächsten Halbsatz, daraus konkrete Leitlinien und Maßnahmen als verbindliches Gesamtkonzept, also etwas, das eh schon verbindlich ist, noch einmal für verbindlich zu erklären! Das ist ein weißer Schimmel! Dagegen steht der Rechnungshofbericht, der der Kärnten Werbung attestiert, (*Abg. Ing. Hueter: Du kannst nicht einmal lesen!*) dass dieses Weißbuch auch gelebt wird! Der zweite Punkt ist, ein Organisationskonzept – wessen steht hier nicht – der geschäftlichen Aktivitäten auf die Kernkompetenzen und Kernaufgaben zu beschränken. (*Zwischenruf von Abg. Mag. Dr. Kaiser.*) Dieser Punkt ist in seiner Formulierung beschränkt, unterliegt einer Beschränktheit. Dann wird hier weiters eine Berichtspflicht normiert. Da kommen sie reichlich spät drauf. Fragen Sie Ihre Aufsichtsräte, die alle dort sind, die mitstimmen und bis jetzt noch nie eine Kritik geäußert haben, die heute hier geäußert wird als Kritik. Dann beruft die Aufsichtsräte ab, die sind dort fehl am Platz! Und das Beste ist ja dann, wenn über die Zahlungsmodalitäten gesprochen wird, der nächste Punkt, der hier verlangt wird. Wenn Sie den Rechnungshofbericht einigermaßen ernst nehmen, dann nehmen Sie die Forderung, die der Landesrechnungshof gestellt hat, auf, dass nämlich die Gesellschafter, auch Wirtschafts- und Arbeiterkammer, mitzahlen. Denn nur reden, aber nicht mitzahlen, ist zu wenig! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Dipl.-Ing. Gallo

Und der nächste Punkt, als Gesellschafter keinen Einfluss auf das operative Geschäft der Werbung (und die Anstellung von Mitarbeitern) auszuüben, also ich bin mir nicht sicher, ob die Anstellung von Mitarbeitern das operative Geschäft ist, das die Kärnten Werbung macht. Lustig wird diese Forderung im Zusammenhang mit dem ÖVP-Antrag, der eine Abberufung von irgendeinem Personal dort fordert. (*Abg. Tauschitz: Das ist ein Irrtum! Tu genau lesen!*) Also da werden sie ein Problem kriegen! Jedenfalls (*Zwischenruf von Abg. Mag. Dr. Kaiser.*) lassen Sie mich das sagen! Was die SPÖ kann, ist, immer Wirtschaftstreibende, und zwar hochrangige Vertreter von Kärntner Unternehmen, schlecht zu machen und zum Rücktritt aufzufordern! Ich nenne stellvertretend die Namen Kulterer, Pekarek und zuletzt Sonnberger. (*Abg. Tauschitz: Den Pekarek? Den Klaus Pekarek zum Rücktritt aufgefördert?*) Na selbstverständlich, lies die Anträge! (*Abg. Tauschitz: Den Pekarek?*) Ja natürlich! Im Zusammenhang mit seiner Eigenschaft als ORF-Kuratoriumsmitglied! Und ich frage Sie jetzt, in welcher Welt wir eigentlich leben, denn genau die Leute, die hier Mitarbeiter wie jene der Kärnten Werbung täglich verunglimpfen, schlecht machen, durch den Dreck ziehen, (*Abg. Dr. Lesjak: Das machen sie schon selber!*) sind die Menschen, die sich für andere einsetzen, die sich nicht an die Kärntner Gepflogenheiten halten wollen, die hier über Frauen herziehen, die die österreichische Staatsbürgerschaft wollen. Das ist etwas, was Sie einmal erklären müssen. Wir stehen auf Seite der Menschen, auch jener, die in der Kärnten Werbung tolle Arbeit leisten! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Und genau so stehen wir auch auf der Seite der Kärntnerinnen und Kärntner, das beweist auch die Vorreihung der Anträge! Wir haben für die Menschen in Kärnten gearbeitet, Sie lamentieren herum und kommen mit irgendwelchen kindischen Sachen, die so nicht erfüllbar sind. Also von uns aus keine Dringlichkeit und keine Zustimmung zu diesem Antrag! (*Zwischenrufe von Abg. Dr. Prettnner und Abg. Mag. Dr. Kaiser. – Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dr. Strutz** (F):

Wir kommen jetzt zur Abstimmung über diesen Dringlichkeitsantrag. (*Abg. Schwager meldet sich zur Geschäftsordnung.*) Zur Geschäftsord-

nung hat sich der Abgeordnete Schwager gemeldet. Bitte zu sprechen!

Abgeordneter **Schwager** (FPÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hoher Landtag! Wie Sie wissen, habe ich kein Rederecht zu Dringlichkeitsanträgen, deshalb werde ich in kurzen Zügen sagen, dass ich auch der Meinung bin, dass zuerst der Untersuchungsausschuss arbeiten soll und dann Konsequenzen gezogen werden sollen. Dasselbe beim Antrag der SPÖ: Sofortige Konsequenzen aus der verfehlten Tourismuspolitik. Da ist es das selbe, auch keine Zustimmung zur Dringlichkeit. Auch der Antrag 5 der ÖVP – Aufkündigung der Dienstverträge – das kann man alles erst beschließen, wenn ein Bericht des Untersuchungsausschusses vorliegt. Danke!

Vorsitzender Dritter Präsident **Dr. Strutz** (F):

Danke, Herr Abgeordneter! Wir kommen nun zur Abstimmung über die Dringlichkeit des SPÖ-Antrages. Wer der Dringlichkeit zustimmt, bitte um ein Zeichen mit der Hand! – Das ist nicht die notwendige Anzahl an Stimmen. Damit wird dieser Antrag dem Tourismusausschuss zur Behandlung zugewiesen. Wir kommen jetzt zum vorgezogenen Antrag der ÖVP-Fraktion. – Herr Direktor, bitte!

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß**:

3. Ldtgs.Zl. 167-20/29:

Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des ÖVP-Klubs und der Grünen betreffend Kärnten Werbung – Aufkündigung des Dienstvertrages mit dem Geschäftsführer mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird als Miteigentümer der Kärnten Werbung Marketing und Innovationsmanagement GmbH aufgefordert, den mit dem Geschäftsführer abgeschlossenen Dienstvertrag rechtzeitig so aufzukündigen, dass

Mag. Weiß

nach der nächsten Landtagswahl die neu gebildete Landesregierung und damit auch der nächste Tourismusreferent bei der Auswahl des zukünftigen Geschäftsführers der Kärnten Werbung Marketing und Innovationsmanagement GmbH und bei der Gestaltung des Dienstvertrages freie Hand hat.

(Der Vorsitzende erteilt zur Begründung der Dringlichkeit Abg. Tauschitz das Wort.)

Abgeordneter **Tauschitz** (ÖVP):

Hohes Haus! Meine sehr geehrten Zuhörer! Der von uns vorliegende Dringlichkeitsantrag zielt auf folgende Geschichte ab, nämlich es gibt offensichtlich laut detaillierter Darstellung des vorläufigen Rechnungshofberichtes innerhalb der Kärnten Werbung einen Vertrag mit dem Geschäftsführer, der a) ein Gehalt in der Größenordnung des Landeshauptmannes mit sich bringt – dazu kann man stehen, wie man will – und b) unbefristet ist. Diese Firma, diese Bank, dieses Versicherungsunternehmen oder diesen Politiker zeigen Sie mir, der mit diesem Gehalt unbefristet ist! Selbst der Landeshauptmann hat ein Ablaufdatum, und zwar mit der Neuwahl, da muss er neu gewählt werden. Genau so geht es anderen Geschäftsführern in privatwirtschaftlichen Unternehmen, dort sind es halt Aufsichtsratssitzungen beziehungsweise Vorstandssitzungen. Aus diesem Grund stellen wir den Antrag, den Vertrag sofort aufzukündigen, sprich die Kündigungsfrist in Kraft zu setzen, um einen neuen Vertrag – sofern der Verbleib des Herrn Bilgram gewünscht ist – aufsetzen zu können, der den normalen, üblichen, sittlichen Rahmenbedingungen entspricht. Dass jemand mit einem Gehalt in der Höhe des Herrn Bilgram einen befristeten Dienstvertrag bekommt mit messbaren Erfolgskriterien, wo es dann durchaus im Sinne des Erfinders sinnvolle Prämien geben kann, aber nur, wenn diverse Vergleichspunkte oder diverse Erfolge auch tatsächlich nachweislich erzielt wurden. So kann es nicht sein und aus diesem Grund, sofortige Aufkündigung des Dienstvertrages. Denn wenn nach der nächsten Landtagswahl eventuell ein Neuer Tourismusreferent wird, *(Abg. Zellot: Der alte Neue!)* dann soll er sich nicht mit solchen Altlasten wie dem derzeitigen Geschäftsführer der Kärnten Werbung herumschlagen müssen. Danke! *(Beifall*

von der ÖVP-Fraktion.)

(Der Vorsitzende erteilt Abgeordneter Mag. Trannacher das Wort.)

Abgeordnete **Mag. Trannacher** (SPÖ):

Verehrter Herr Präsident! Liebe Zuhörer und Zuhörerinnen! Liebe Kolleginnen und Kollegen des Hohen Hauses! Wir als sozialdemokratische Fraktion werden dem Dringlichkeitsantrag der ÖVP die Zustimmung erteilen und ich möchte das auch ganz kurz begründen. Neben den Rahmenbedingungen, die der Dienstvertrag des Geschäftsführers Dipl.Vw. Bilgram in der Kärnten Werbung hat, gibt es einige andere Dinge, die dringend einer Reform bedürfen. Es ist nämlich so, und ich zitiere die Kleine Zeitung von heute, dass darin das System Pfeifenberger sehr deutlich sichtbar wird, *(Abg. Rossmann: Das ist die neue Tourismusfibel, die Kleine Zeitung!)* denn Karl Pfeifenberger war von 1999 bis 2005 Tourismusreferent des Landes. In seine Amtszeit fiel die Gründung der Kärnten Werbung mit allen positiven und negativen Folgen. Pfeifenberger überschüttete den Tourismus mit Geld, zum anderen webte er ein Netzwerk aus ihm ergebenden Gefolgsleuten. Ein Netzwerk, das teilweise bis heute hält. Wer nicht hinein passte, verlor seinen Job. Dipl.Vw. Bilgram gehört unbestritten zu diesem Netzwerk, das von Pfeifenberger aufgebaut wurde und das vom BZÖ in Kärnten nach wie vor gelebt wird. Und neben den Rahmenbedingungen, dem Dienstvertrag des Herrn Bilgram, sind schon einige Dinge im Rechnungshofbericht auch sichtbar geworden, die die Qualifikation des Geschäftsführers eindeutig in Frage stellen.

Es kommt zum Beispiel dazu, dass die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2003 bis zum heutigen Tage nicht erfüllt ist. Es ist so, dass Meldepflichten, die gesellschaftsrechtlich erforderlich sind, nicht oder mit ganz großer Verspätung durchgeführt werden; dass notwendige Beschlüsse, die im Aufsichtsrat gefällt werden müssen, einfach nicht gefasst werden; dass der Rechnungshof die Vollständigkeit insbesondere – und das System kennen wir ja auch aus dem Seebühnen-Untersuchungsausschuss – der zahlreichen Umlaufbeschlüsse nicht nachvollziehen kann; dass Prämienzahlungen nicht aufgrund von klaren Kriterien, Erfolgskri-

Mag. Trannacher

terien, ausbezahlt werden, sondern willkürlich vom Geschäftsführer entschieden wird, welcher Mitarbeiter oder welche Mitarbeiterin zusätzlich zum Überstundenpauschale eine Prämie bekommt oder nicht. (*Abg. Rossmann: Das stimmt nicht! Das ist unwahr! Zitieren Sie nicht die Kleine Zeitung!*) Es gibt kaum regelmäßige Erfolgskontrollen, keine Evaluation und man weiß nicht so genau, ob einzelne Maßnahmen, die mit sehr viel Geld in die Welt gesetzt werden, tatsächlich effektiv und effizient sind. Es ist wie gesagt, das System Pfeifenberger, das in Wahrheit das System BZÖ ist, das sich bereits im Seebühnen-Untersuchungsausschuss ganz deutlich als Sittenbild dieser Partei gezeigt hat und das hier uneingeschränkt fortgesetzt wird. (*Zwischenruf von Abg. Ing. Haas.*) Es ist ein exemplarisches Beispiel dafür, wie sich das BZÖ so die Welt vorstellt. Wie das BZÖ in Wirklichkeit die Kärntnerinnen und Kärntner am Schmach führt und wie hier mit Demokratie und Rechtsstaatlichkeit und Kontrolle umgegangen wird! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion. – Abg. Trettenbrein: Eine Klagenfurter Mandatarin redet von Demokratie! Na Bravo!*) Es kann unseres Erachtens nicht sein, dass im 21. Jahrhundert ein Landeshauptmann samt seiner Gefolgschaft (*Neuerlicher Zwischenruf von Abg. Trettenbrein.*) agiert wie nach einem Motto der absolutistischen Herrscher: Das Land bin ich! Danke! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

(*Der Vorsitzende erteilt Abg. Dipl.-Ing. Gallo das Wort.*)

Abgeordneter **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Herr Präsident! Hohes Haus! Frau Abgeordnete Trannacher! Es war köstlich, Ihnen zuzuhören! (*Abg. Mag. Dr. Kaiser: Genieße und schweige!*) Ich habe gemeint, Sie kennen sich nur bei Wahlbetrug und Wahlfälschungen in den eigenen Reihen gut aus, aber Sie haben hier von Netzwerken gesprochen. Ich bitte Sie, Ihre Kenntnis über die Netzwerke einmal in Ihrer Partei in Klagenfurt einzusetzen, da haben Sie großen Handlungsbedarf! (*Abg. Trettenbrein: Tu einmal den Vertrag vom Urschitz hinterfragen!*) Jedenfalls haben wir jetzt den ersten Antrag, mit dem Köpferollen beantragt wird und ich frage Sie: Warum? Was werfen Sie, nachdem Sie ja auch einen Untersuchungsausschuss beantragt haben, dem Herrn Dipl.Vw. Bilgram konkret vor, um

ihn abberufen zu wollen? Das haben Sie nicht dazu gesagt! Ich weise Sie darauf hin – und zwar nochmals – dass Sie im eigenen Antrag, den wir vorher abgelehnt haben, die Landesregierung auffordern, als Gesellschafter keinen Einfluss auf das operative Geschäft der Kärnten Werbung (Anstellung von Mitarbeitern et cetera) auszuüben. Wenn es um die Anstellung geht, geht es auch um die Abberufung! Und die dritte Frage ist: Ich frage Sie, nachdem von Ihnen in der SPÖ im Aufsichtsrat der Kärnten Werbung ein Arbeitsrechtler der Arbeiterkammer ist, was tut der dort? Was hat der bis jetzt dazu getan? (*Abg. Ing. Scheuch: Mitgestimmt hat er! – Abg. Rossmann: Immer mitgestimmt!*) Der hat den Vertrag mit beschlossen, der hat die Kontrollaufgaben offensichtlich erfüllt, denn sonst hätten Sie ihn ja abgezogen. Was tut der dort? Können Sie das erklären? Solange Sie das nicht können, können wir dem Antrag nicht zustimmen, denn das wäre ja genau die Menschenhatz, die Sie uns immer vorwerfen und die Sie verurteilen!

Und jetzt sage ich Ihnen noch etwas, nachdem Sie da eine Zeitung zitiert haben. Es ist ja in der Medienberichterstattung interessant, dass es vor allem eine Zeitung gibt, ein Medium, das sich als politischer Mitbewerber in dieser Funktion aufspielt. Und ich gehe eher davon aus, dass es das Verdienst des Herrn Diplom-Volkswirts Bilgram ist, dass er die Medien, was den Werbekuchen in Kärnten betrifft, gleichmäßig bedient. Denn bis 1999, als die Kärnten Werbung unter ÖVP-Herrschaft war, ist dieses eine Medium vielleicht sehr gut bedient worden und jetzt ist es beleidigt, dass es nicht mehr soviel kriegt. Das sollten Sie im Untersuchungsausschuss auch einmal recherchieren, wenn ich das äußern darf! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Das heißt also zusammengefasst, um innerhalb der fünf Minuten Redezeit zu bleiben: Von uns keine Dringlichkeit zu diesem Antrag. Ich bin beim Abgeordneten Tauschitz, der früher gemeint hat: Zuerst den Untersuchungsausschussbericht abwarten, dann gilt das bitte auch für den ÖVP-Antrag. (*Abg. Tauschitz: Nein!*) Ich danke sehr! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dr. Strutz** (F):

Wir kommen jetzt zur Abstimmung über die Dringlichkeit dieses Antrages. Wer diese zuer-

Dr. Strutz

kennt, bitte um ein Zeichen mit der Hand! – Das ist nicht die erforderliche Anzahl an Stimmen. Dieser Antrag wird dem Tourismusausschuss

zugewiesen.

Somit fahren wir fort in der

Tagesordnung

Die vorgezogenen Anträge wurden abgearbeitet.

1. Ldtgs.Zl. 68-9/29:

Debatte zur mündlichen Anfragebeantwortung von Landeshauptmann Dr. Haider zur schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Holub betreffend Parteienförderung

Hier hat sich als erster Abgeordneter Holub zu Wort gemeldet. Ich bitte ihn zu sprechen!

Abgeordneter **Holub** (GRÜ):

Geschätzter Präsident! Hohes Haus! Sehr verehrte Damen und Herren auf der Tribüne! Ich weiß, der Holub ist lästig, aber das ist sein Job und so versteht er auch den Eid, den er geleistet hat. Wir wollen halt immer viel wissen. Nachdem ich weiß, wenn man dem Fluss des Geldes folgt kommt man auch zur Quelle der Wahrheit, frage ich dann immer: Quid? Quod? Quo? Deswegen will ich auch wissen: Wie finanzieren sich die Parteien? Grundsätzlich geht es den politischen Parteien in Kärnten finanziell nicht schlecht, das muss man sagen, wenn man die anderen Bundesländer anschaut. Also, die werden anständig gezahlt. Den Grünen geht es im Landtag nicht ganz so gut, weil sie nur eine halbe Prämie bekommen und dem Franz Schwager geht es ganz schlecht, denn der hat nichts. (*Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Der ist selber schuld!*) Der ist auch in dem Fall durch einen Wahlvorgang so gewählt worden. Es haben sich nämlich alle von ihm zurückgezogen, dann ist er allein übriggeblieben. Das nächste Mal wird er gewählt werden, da wird es wahrscheinlich anders ausschauen. Trotzdem sollte man in dem Fall etwas vorsehen, damit nicht einer allein ohne Hut, ohne Zimmer und ohne Geld herumsitzt und trotzdem im Verhältnis – sagen wir jetzt einmal so – 20.000 Stimmen hinter sich hat. Das wird es auch nicht sein! (*Abg. Dipl.-Ing. Gallo lachend:*

Wo hat er denn die?)

Ich wollte ja etwas anderes wissen: Was kostet die Sommerkampagne? Der Landeshauptmann hat es ungefähr ausgerechnet und bekanntgegeben. Ich habe dann nachgerechnet und bin draufgekommen: Das wird doch nicht möglich sein, das kostet das Doppelte bis Dreifache. Und wenn ich jetzt sehe, dass auf der Cine City immer noch – und jetzt haben wir Jänner – die Sommerkampagne hängt und das kostet ja doch – weiß ich nicht – mindestens ein paar Tausend Euro in der Woche, dann wird man sich fragen: Wo kommt das Geld her? Ich wollte überhaupt immer wissen, auch wie sich das BZÖ abgespalten hat: Wovon ernährt sich ein BZÖ? Ich will auch wissen – wer zahlt, schafft an, das sagt auch der Landeshauptmann: Wer zahlt da was, wenn überhaupt? Wer schafft dann auch an? Quid? Quod? Quo? Das möchte ich bei den Sozialdemokraten wissen, das möchte ich bei der ÖVP wissen, von den Grünen weiß ich es. Ich habe in den letzten vier Jahren eine Spende bekommen. Die war € 400,-- und noch einmal € 20,--, die zwei Spenden habe ich im Kopf. Mehr gab es in Kärnten nicht. Das heißt: Die Grünen sind auch insofern nicht so interessant, weil sie noch nie in der Regierung waren. Ich denke mir immer: Was hat ein Politiker, das einen Wirtschaftstreibenden interessieren könnte? Der hat natürlich die Verfügung, wenn er in der Regierung ist, über gewisse Sachen zu bestimmen. Dass man da ein Lobbying betreibt, ist ganz normal. Aber sogar in Amerika werden, glaube ich, alle Spenden im Internet bekanntgegeben und das möchte ich auch haben. Ich möchte wissen: Wie viel kriegen die Parteien? Ich möchte das alles offengelegt haben, weil immer wieder gewisse Sachen passieren. Von der FPÖ-Akademie hat es Geldflüsse in Richtung FPÖ gegeben, wie der Politologe Sickinger sagt. Das ist eine indirekte Parteienfinanzierung, weil man andere Zinsen gezahlt hat und so weiter und so fort. Und auch die Verpfändung der Parteienförderungsmittel bis zum Jahr 2014 ist

Holub

ein interessanter Zugang. Dass man sich das vorauszahlen lassen kann ist aber auch oft das gleiche Motiv und immer wieder das gleiche Prozedere. Man lässt sich jetzt schon etwas bezahlen, wo man das Anrecht in der Zukunft hätte, so geschehen beim Zukunftsfonds. Man sieht ja auch, man macht die Geschäfte so groß, dass die Brösel, die abfallen in Wirklichkeit das Hauptgeschäft sind. Wenn man dann sieht, dass bei den 500 Millionen Euro auf einmal nur mehr 492 da waren, ist die Frage: Wo sind die 8 Millionen geblieben? Wir werden da schon irgendwo hinkommen. Wie gesagt, ich will die Transparenz haben, ich will wissen, ich lege auch alles offen. Das wird sicherlich bei den nächsten Anträgen einmal kommen. Danke schön! *(Beifall von Abg. Mag. Dr. Kaiser und von Abg. Dr. Prettnner.)*

(Der Vorsitzende erteilt Abg. Dr. Lesjak das Wort.)

Abgeordnete **Dr. Lesjak** (GRÜ):

(Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Tut Ihr euch gegenseitig toppen? – Abg. Ing. Scheuch: Bei uns wird die Demokratie ernst genommen!) Ja, bei uns wird die Demokratie noch ernst genommen, geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Am 8.11.2007 haben wir diese Anfrage zum Thema Parteienförderung eingebracht, weil es uns wichtig ist, dass hier für Transparenz gesorgt, dass auch offengelegt wird: Wo kommt die Parteienfinanzierung her? Nicht nur aus den Steuergeldern, sondern auch von woanders. Denn es hat uns jetzt schon über einige Jahre einigermaßen gewundert, dass man in der Öffentlichkeit sehr häufig, sehr exzessiv die BZÖ-, früher FPÖ-Werbung, die Kampagnen sieht. Die Sommerkampagne war jetzt das letzte Ereignis. Da hängt immer noch so ein Mega-Plakat bei der Cine City, obwohl der Sommer schon längst vorbei ist, aber in Zeiten des Klimawandels haben wir vielleicht bald im Winter Sommer. *(Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Gerade früher hast du gesagt, heute ist der wärmste Tag im Jänner.)*

Wenn man jetzt die Werbe- und Öffentlichkeitsarbeitstätigkeit anschaut und vergleicht und auf der anderen Seite ungefähr weiß wie viel Parteienförderung es gibt, dann passt da irgendetwas nicht zusammen. Und das war unser Motiv, um diese Fragen zu stellen. Interessant ist schon, wie

mit diesen Fragen umgegangen wird. Offenbar hat man da einiges zu verbergen, weil entweder ausweichende Antworten kamen oder gar keine. Wir wollten wissen, mit welchen Mitteln diese Sommerkampagne gezahlt und finanziert wird und wie viel die Cine City dafür kriegt und so weiter. Dann war die Antwort: Die Cine City kriegt kein Geld und die Sommerkampagne soll angeblich gar nichts kosten. So eine Antwort kann man eigentlich nicht ernst nehmen, weil irgendetwas hat sie gekostet und irgendwer zahlt das auch! Die nächsten drei Fragen werden pauschal beantwortet. Da geht es darum, woher das Rechtsgutachten *(Abg. Ing. Scheuch: Wir haben das gelesen! Ich bitte Sie, uns keine Lesungen zuzumuten! Halten Sie doch eine Rede!)* wegen der Verpfändung mit der ÖVP-Parteienförderung kommt. Das wurde ja bis 2014 verpfändet. *(Abg. Ing. Scheuch: Lesen Sie das daheim durch! Das haben wir doch gelesen! Machen Sie eine Rede, aber lesen Sie nicht!)* Aber das ist ja eine Frage! Wie lautet die Antwort? Wo steht die Antwort? Der Herr Landeshauptmann ist nicht in der Lage, das zu beantworten! *(Wiederrum Zwischenruf von Abg. Ing. Scheuch.)* Er sagt, er kann das nicht beantworten, weil er damals keine Funktion als Parteiohmann hatte, aber er hat alle Fäden in der Hand gehabt! Ja, irgendetwas wird er ja wohl wissen! *(Abg. Ing. Scheuch: Es gibt nicht Antworten, die Sie erfinden können!)* Nein, eh nicht, deswegen frage ich den Herrn Landeshauptmann! Ich erfinde nichts, ich frage ihn ja direkt. Er soll sagen, woher das Geld kommt. Wer sind die Freunde des BZÖ? Wie viel Steuergeld ist da hineingegangen? Und diese Anfragebeantwortung ist wieder einmal ein Sittenbild, das ist ein Armutszeugnis für ein Land, wo wir als Opposition Kontrollrechte wahrnehmen und wo es nicht möglich ist, dass man eine anständige Auskunft bekommt. *(Zwischenruf von Abg. Dipl.-Ing. Gallo.)* Das ist ein Sittenbild der Kärntner Politik! Es ist doch die Aufgabe des Landes und auch der Abgeordneten für Transparenz zu sorgen, für Transparenz und Offenlegung der ganzen Finanzierungen und Geldflüsse, gerade bei den Parteien! *(Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Untersuchungsausschuss!)* Die Öffentlichkeit hat ein Recht darauf, das zu erfahren! Das ist ja ein Grundwert in der Demokratie. Und wenn man dann so einen „Kassettel“ in die Hand kriegt, dann muss man sich wirklich wundern. Anscheinend hat man da soviel zu verbergen – das kommt mit dieser Anfragebeantwor-

Dr. Lesjak

tung zum Ausdruck – dass wir ganz sicher davon ausgehen können, dass es Parteienfinanzierungen gibt. (*Zwischenruf von Abg. Ing. Haas.*) Und wir werden nicht müde, in diese Richtung weiter zu fragen. Schauen wir einmal, ob das Gedächtnisvermögen des Landeshauptmannes nächste Woche vielleicht besser ausschaut! (*Einzelbeifall von Abg. Holub.*)

(*Der Vorsitzende erteilt Abg. Schwager das Wort.*)

Abgeordneter **Schwager** (FPÖ):

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete! Werter Herr Präsident! Werte Zuhörer! Es hat ja schon der Abgeordnete Holub für die FPÖ Partei ergriffen. Das ist eben die Solidarität der kleinen Fraktionen oder der Abgeordneten dieses Hauses. Es ist tatsächlich so, dass die FPÖ als einzige Partei ohne Parteienförderung des Landes Kärnten dasteht, nur ausgestattet mit Mitgliedsbeiträgen und Kleinspenden. (*Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Du kannst ja darauf stolz sein!*) Sind wir auch! Ich will gerade darüber berichten, dass es trotzdem gelungen ist bei der Nationalratswahl immerhin einen Freiheitlichen Kärntner in den Nationalrat zu bekommen, bei der Landwirtschaftskammerwahl zwei Kammerräte zu erreichen und das ohne Geld! Dann hat die Frau Abgeordnete Mag. Lesjak gemeint: Sommerwerbung (*Zwischenruf von Abg. Dipl.-Ing. Gallo.*) – das hat auch die FPÖ erwähnt. Das hat allerdings, da kann ich gleich darüber berichten, der Bund, die Bundes-FPÖ, die ja Parteienförderungen bekommt, bezahlt. Es war ja auch der Bundesparteiobermann mit mir auf diesem Plakat abgelichtet, weil das hätten wir uns natürlich von diesen Kleinspenden und Mitgliedsbeiträgen nicht leisten können. (*Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Franzi, welcher warst du am Plakat?*)

Dann berichte ich weiters auch etwas, was vielleicht noch nicht alle gelesen haben, weil es von einer Partei in Kärnten vorenthalten wird. Weil es von der offiziellen Parteienförderung nicht geht, habe ich mich an den Verfassungsgerichtshof gewandt. Der wird heuer im Sommer eine Entscheidung treffen und prüft jetzt diese Parteienförderung wie sie in Kärnten abgewickelt wird. Und er ist auch der Meinung – weil das ist ein Sieben-Seitenbericht des Verfassungsgerichtshofes, den er uns zukommen hat

lassen – dass dieser Passus „erst ab zwei Abgeordneten“ nicht gerecht ist und er hat in Aussicht gestellt, das unter Umständen aufzuheben. Das soll man auch wissen, weil es tatsächlich so ist, dass es nicht sein kann, dass im Landtag vertretene Parteien von jeglicher Förderung ausgeschlossen sind und wir uns dagegen zur Wehr gesetzt haben und hoffentlich recht bekommen werden.

Das Interessante dabei ist – das möchte ich auch nicht verhehlen – dass ja die Landesregierung aufgefordert wurde dazu eine Stellungnahme an den Verfassungsgerichtshof abzugeben. Das hat sie mit einer knappen Mehrheit von den drei Regierungsgliedern des BZÖ und dem einen Regierungsglied der ÖVP gemacht und die SPÖ hat dagegengestimmt. Danke!

Vorsitzender Dritter Präsident **Dr. Strutz** (F):

Es liegt keine Wortmeldung mehr vor. Wir kommen zum Tagesordnungspunkt 2:

2. Ldtgs.Zl. 367-1/29:

Schriftliche Anfragebeantwortung von Zweiter Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag. Dr. Schaunig-Kandut zur schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Ing. Scheuch betreffend Sozialverein Contrapunkt

Sie ist Ihnen in schriftlicher Form zugegangen. Gibt es dazu eine Wortmeldung? – Das ist nicht der Fall! Dann kommen wir zum Tagesordnungspunkt 3:

3. Ldtgs.Zl. 213-12/29:

Schriftliche Anfragebeantwortung von Landesrat Dr. Schantl zur schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Rossmann betreffend Broschüre Gesundes Kärnten

Auch diese ist Ihnen schriftlich zugegangen. Gibt es dazu eine Wortmeldung? – Das ist nicht der Fall! – Dann kommen wir zum Tagesordnungspunkt 4:

Dr. Strutz

**4. Ldtgs.Zl. 363-1/29:
Schriftliche Anfragebeantwortung
von Landesrat Ing. Rohr zur schriftlichen
Anfrage des Abgeordneten Holub
betreffend weiterer Schotterge-
winnungsbetrieb in St. Johann i. R.
gegen den Willen des Gemeinderates**

und gegen den Willen der BürgerInnen

Das ist Ihnen ebenfalls zugegangen. Gibt es eine Wortmeldung? – Das ist nicht der Fall!

Dann kommen wir zur weiteren

Mitteilung des Einlaufes (Fortsetzung)

Ich darf den Präsidenten Ferlitsch bitten, den Vorsitz zu übernehmen. (*Einwand von 2. Präs. Ferlitsch.*) Gut, dann behalte ich den Vorsitz. Ich darf den Direktor bitten!

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß:**

A) Dringlichkeitsanträge (Fortsetzung):

**4. Ldtgs.Zl. 167-19/29:
Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten
des SPÖ-Klubs betreffend sofortige
Konsequenzen aus der verfehlten
Tourismuspolitik und der Tätigkeit
der Kärnten Werbung** mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag möge beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, aufgrund der in den letzten Tagen in den Kärntner Medien betreffend Kärnten Werbung aufgezeigten Missstände unverzüglich folgende Maßnahmen zu setzen und damit einen weiteren schwerwiegenden Imageschaden für das Tourismusland Kärnten abzuwenden;

die für die Kärnten Werbung zuständigen Referenten des Landes Kärnten, Landeshauptmann-Stellvertreter Dörfler und Landeshauptmann Haider werden aufgefordert, die politische Verantwortung für das Debakel der Kärnten Werbung zu übernehmen und ihre Referatszuständigkeit zurückzulegen;

der derzeitige Geschäftsführer Bilgram ist von seiner Funktion umgehend abuberufen, Schadenersatzansprüche des Landes gegenüber seiner Person zu prüfen und sodann gerichtlich geltend zu machen;

ebenso sind Regressansprüche des Landes bzw. der Kärnten Werbung gegenüber dem Mitarbeiter Koloini zu prüfen und sodann gerichtlich geltend zu machen und

alle Verträge im Zusammenhang mit der Kärnten Werbung (Dienstverträge, Vermittlungsaufträge, Sponsorverträge etc.) sind gegenüber der Landesregierung als auch gegenüber dem Kärntner Landtag offen zu legen.

(*Der Vorsitzende erteilt zur Begründung der Dringlichkeit Abg. Strauß das Wort.*)

Abgeordneter **Strauß** (SPÖ):

Herr Präsident! Hoher Landtag! Geschätzte Damen und Herren! Die Kärnten Werbung, an und für sich eine Idee, die Marke Kärnten nach außen im internationalen Wettbewerb besser zu positionieren, wurde sehr engagiert begonnen und heute stehen wir vor einem Scherbenhaufen. (*Abg. Rossmann: Super! Scherbenhaufen!*) Vor einem Scherbenhaufen in Kärnten, der durch die Medien und durch den Bericht oder Rohbericht des Rechnungshofes eines untermauert: Kärnten hat es hier verabsäumt, sich international zu positionieren! Weder im Sommertourismus, noch im Wintertourismus, noch bei der Fußball-europameisterschaft, die ansteht, noch in vielen anderen Marken. Die Kärnten Werbung und die Politik insgesamt haben der Marke Kärnten und der Dachmarke Kärnten geschadet. (*Zwischenrufe von Abg. Zellot und Abg. Dipl.-Ing. Gallo.*) Und, geschätzte Damen und Herren, selbst als Mitglied und Zahler jener Gemeinden, die die Kärnten Werbung unterstützen, und als Beiratsmitglied einer Region Südkärnten mit 1,2 Millionen Nächtigungen kann ich nur sagen, dass die

Strauß

Kärnten Werbung in der derzeitigen Form kein Partner ist! Entweder ist man politisch auf BZÖ-Linie, dann wird man bedient, aber wehe, man hat eine andere Meinung, dann wird man ausgehöhlt! Heute sind jene Namen schon genannt worden, die insgesamt die Verantwortung haben. Sowohl in der Geschäftsführung, aber auch die politische Verantwortung! (*Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Jakob! Deshalb bist du jedes Jahr beim Heimatherbst! Wo wirst du denn da ausgegrenzt?*) Und ich nehme eine Region – Mittelkärnten – heraus, die gesagt hat, wir können uns das nicht leisten, Mitglied in der Kärnten Werbung zu sein! Wir zahlen aber in die Kärnten Werbung ein und wir verlangen von der Kärnten Werbung, dass sie auch für uns, für Mittelkärnten, Werbung macht! Und was macht sie? Nichts! Ich habe vor kurzem an den Referenten eine Anfrage gestellt, warum die Kärnten Werbung an und für sich nur den Wörthersee, Bad Kleinkirchheim und Teile vom Nassfeld kennt. Das restliche Kärnten wird nicht beworben! Und wir haben hier mit den Stimmen des BZÖ und der SPÖ ein neues Gesetz beschlossen, wo die Unternehmerinnen und Unternehmer mehr zur Kasse gebeten werden, in der Hoffnung, dass die Kärnten Werbung effektiv arbeitet. Und sie arbeitet nicht effektiv!

Das ist ein Netzwerk, das wurde heute schon des Öfteren gesagt und ich kann nur etwas sagen, liebe Freunde vom BZÖ; euren Namen zu zerlegen, heißt für mich folgendes: Besondere Zuwendung öffentlicher Mittel! (*Beifall von Abg. Tauschitz und Abg. Dr. Lesjak.*) Das ist für mich BZÖ! Und wenn man das Netzwerk, angefangen bei Kreditraten und vielen anderen Sachen nimmt, dann ist das die Handschrift zweier Personen in Kärnten. A) Von Landeshauptmann Haider, der nie dabei ist, wenn es um etwas geht, aber in der Vermarktung als Erster vorne steht und jetzt einen Tourismusreferenten Dörfler ins Rennen geschickt hat. Dessen Argumente heute in seiner zweimaligen Redemeldung waren ja mehr oder weniger keine Argumente, sondern er ist in keinen Wortmeldungen eingegangen in irgendeinen Bezug zu allen Rednern, die vor ihm gesprochen haben. Ich zitiere aus der Kärnten Werbung mit dem Übertitel: „Die Genusskooperation Kärnten Werbung.“ Da schreibt ein Geschäftsführer Werner Bilgram: „Kärnten ist ein wahrer Schlemmertempel bodenständiger und regionaler Gerichte internationaler Haubenkö-

che!“ (*Abg. Ing. Scheuch: Lies nicht ab! Ist das ein Gequatsche! Alles Fasching, so ein blöder!*) Und das übersetze ich an die Adresse des BZÖ folgendermaßen: Kärnten ist ein Steuersumpf (*Neuerlicher Zwischenruf von Abg. Ing. Scheuch.*) bodenständiger und regionaler politischer Freunde mit internationalen Unbekannten, die sich in allen diesen Fragen, (*Es herrscht starker Lärm im Hause. – Der Vorsitzende gibt das Glockenzeichen.*) die heute in der Kleinen Zeitung präsentiert wurden, widerspiegeln. Das ist die Haubenküche des Steuertopfes des BZÖ und insgesamt das BZÖ mit seiner Handschrift. Freunde, ich kann euch folgendes sagen: Ich bin selbst Mitglied einer Region (*Es herrschen Lärm und Unruhe im Hause. – Der Vorsitzende, das Glockenzeichen gebend: Bitte sich zu beruhigen! Am Wort ist der Abgeordnete Strauß! Bitte, Herr Klubobmann!*) Ich bin ja nicht vom BZÖ, dass ich, wenn der Herr Landeshauptmann kommt, auf den Knien hin krieche, lieber Freund! (*Heiterkeit bei Abg. Tauschitz und bei Abg. Dr. Lesjak.*) Und falls Du lesen kannst: Meine Unterschrift als Abgeordneter steht darauf! Darauf steht meine Unterschrift! Und dementsprechend ist auch der Antrag. (*Abg. Ing. Scheuch: Auf Wiedersehen! Auf Wiedersehen!*) Habt den Mut, steht dazu, beschließt das heute mit! Morgen hat die Landesregierung die Möglichkeit, jenen Antrag, den wir heute im Kärntner Landtag einbringen, auch umzusetzen! Aber Ihr habt den Mut nicht, denn sonst seid Ihr morgen nämlich alle arbeitslos! Danke! (*Abg. Ing. Scheuch: Nur du nicht! – Abg. Dr. Lesjak lacht lautstark. – Beifall von der SPÖ-Fraktion und den Grünen.*)

(*Der Vorsitzende erteilt Abg. Tauschitz das Wort.*)

Abgeordneter **Tauschitz** (ÖVP):

Hohes Haus! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Lieber Herr Bürgermeister! So haben wir Dich ja überhaupt noch nicht erlebt hier im Hohen Haus! Unglaublich! (*Es herrscht starker Lärm im Hause.*) Unglaublich! Was war denn das jetzt für eine Rede? (*Abg. Ing. Scheuch: Über seine stinkigen Socken!*) Ja, ja, okay, bevor wir über stinkige Socken reden, ist jetzt aber wieder Ruhe und benehmen wir uns bitte wieder der Würde des Hauses entsprechend, denn schwitzige Socken sind das definitiv nicht! De-

Tauschitz

finitiv nicht der Würde dieses Hauses entsprechend! (*Es erfolgen lautstarke Einwände aus der F-Fraktion.*) Dass gerade du dabei lachst, Kollege Gallo, ist ein bemerkenswerter Lacher an und für sich. Der vorliegende Dringlichkeitsantrag der SPÖ mag ja von Seiten des BZÖ für große Aufregung sorgen, (*Abg. Trettenbrein: Für Lachsälven!*) aber unabhängig vom Rechnungshofbericht kann man diesem Antrag fast zustimmen! Denn im ersten Punkt (*Zwischenruf von Abg. Ing. Scheuch.*) verlangt er die politische Verantwortung zu übernehmen und das Referat zurück zu geben. Ich erinnere mich an eine der letzten Sitzungen hier im Hohen Haus. Da gab es eine nette Grafik „Der Sommertourismus in Kärnten“ und das ist bitte so steil wie die Streif und zwar nach unten, da kann man fast stürzen. (*Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Noch steiler ist nur die ÖVP!*) Und genau darüber stürzt jetzt offensichtlich auch der Tourismusreferent. Dass der Herr Bilgram in seiner Funktion als Kärnten Werbung-Chef nicht unbedingt der Leistungsfähigste ist, haben wir auch alle schon erfahren dürfen. Wir brauchen uns nur jene Regionen anzuschauen, die der Herr Bilgram nicht kennt. Vielleicht fahren wir einmal dorthin, wo der Jake Strauß daheim ist. (*Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Er steigert die Nächtigungszahlen um eins, wenn er dort hinfährt.*) Dort war der Bilgram, glaube ich, in seinem ganzen Leben noch nie, denn wenn du ihn fragst wo der Klopeiner See ist, fragt er: „Klopeiner See? Wo ist das?“ Er hat keine Ahnung, weil für diese Region gar nichts gemacht wird und alleine deswegen würde ich dem zweiten Punkt die Zustimmung erteilen.

Und den lieben Herr Franz K. und ich meine nicht den Herrn Franz Klammer, auf den wir alle sehr stolz sind, (*Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Ja, Ja! Den habt ihr auch kritisiert! – Der Redner lacht.*) den kritisieren wir aber gern und der ist auch zu kritisieren. Jegliche Regressansprüche, die man stellen kann gegen den Herrn Franz K., die sollten auch gestellt werden, denn der Bursche hat es verdient, der soll es auch zurückzahlen! Und was ist bitte dagegen einzuwenden, vom sonst ach so transparenten BZÖ, wenn die Kärnten Werbung sämtliche Dienstverträge, Vermittlungsaufträge, Sponsorverträge et cetera gegenüber der Landesregierung und dem Landtag offen legen soll? Ja bitte, das wird ja jetzt wohl kein Problem sein und ich höre jetzt schon, sozusagen als vorgezogenes Echo, meine Nach-

rednerin, die Frau Rossmann, die jetzt kommen wird. Sie wird sich wahrscheinlich auf irgendwelchen formalen Geschichten aufhängen, (*Abg. Rossmann: Wirklich nicht!*) dass der Rechnungshofbericht ja noch gar nicht da ist, zumindest nur ein vorläufiger. Wenn ich in Klagenfurt vom Büro heimfahre und ein namhafter Wirtschaftsjournalist mit dem Auto auf der Kreuzung stehen bleibt und sein Fenster hinunterlässt und mich fragt: „Hast du schon den Rechnungshofbericht?“ und ich darauf antworten muss: „Nein, offiziell nicht!“ und er dann sagt: „Warte, ich werde ihn dir geben!“, dann brauchen wir nicht darüber zu diskutieren, ob wir einen Rechnungshofbericht haben dürfen oder nicht. Wenn ihn die Journalisten des Landes schon haben, dann ist er im Haus, dann existiert er, dann kann man darüber reden.

Und so weit hergeholt sind die Forderungen der SPÖ nicht, Kollege Gallo, dass man hergehen kann und diesem (*Zwischenrufe von Abg. Ing. Scheuch und Abg. Dipl.-Ing. Gallo.*) Antrag nicht die Zustimmung gibt. Und lassen Sie den Kontrollausschussvorsitzenden in Frieden, denn das ist ein wahrhaft standhafter Mensch in diesem Land, der noch dafür sorgt, dass die Sachen ordentlich über die Bühne gehen! Und nicht so wie bei der Kärnten Werbung, dass man vier Stunden nach Veröffentlichung mit unzählig seitenstarken Gutachten, Gegengutachten daher kommt. Das können Sie Ihrer Urstrumpftante erzählen, dass diese Gutachten innerhalb eines Nachmittages entstanden sind! Schlicht und ergreifend ein Schwachsinn und deswegen stimmen wir diesem Antrag zu! (*Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Super! – Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Abgeordnete **Rossmann** (F):

Herr Präsident! Hohes Haus! Wir haben zwar noch nicht Rosenmontag, der ist erst in einer Woche, aber ich bin mir schon irgendwie vorgekommen wie bei einer Faschingssitzung. (*Abg. Tauschitz: Aber die Frau Rossmann ist trotzdem am Rednerpult!*) Die zwei Büttneredner vor mir sind ja kaum zu übertreffen und ich versuche ganz einfach, jetzt wieder sachlich zur Sache zu kommen. Schaut, wir haben ja heute schon in der Aktuellen Stunde debattiert und es ist ja immer wieder dasselbe Muster. Es wird zuerst skandalisiert, kriminalisiert, dann gibt es einen

Rossmann

Untersuchungsausschuss und zum Schluss kommt nichts heraus. Das haben wir bei der Seebühne erlebt, das haben wir bei der Hypo erlebt, doch diesmal ist es eine andere Situation, denn diesmal gibt es ja die Tourismusfibel, die neue, die heute den ganzen Tag schon zitiert wird, nämlich die Kleine Zeitung. Da steht ja nur die Wahrheit drin, die reine Wahrheit! Schade, dass heute niemand mehr da ist von den Medien. Selbst der Frau Cernic, selbst ihr ist es zu schmutzig, auf dieses Niveau der Debatte zu gehen. Sie schickt zwei Lehrbuben in der Kleinen Zeitung hinaus, den Herrn Cik – Nomen est omen – und den Herrn Habich, die jetzt (*Abg. Tauschitz: Das war eine Beleidigung! Nehmen Sie das zurück!*) – Nein, das ist keine Beleidigung! – der Frau Gössinger nacheifern im Mut um den Preis zum mutigsten Journalisten. Wenn das Mut erfordert, auf einen Familienvater loszugehen! Der Herr Bilgram ist immerhin auch Familienvater, da steckt eine Familie dahinter! Da steht ein ganzes Unternehmen mit Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen mit Familien dahinter! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Wir diskutieren hier über einen Rohbericht und es wird ein Unternehmen verunglimpft, wo Menschen dahinter stehen und da frage ich mich, wo ist die so genannte Arbeitnehmerpartei SPÖ, (*Abg. Mag. Dr. Kaiser: Ihr schickt die Familien weg! Ihr macht ganz andere Sachen!*) wo sind die Grünen, die „hire and fire“ wollen? Was hier passiert, ist menschenverachtend bis dort hinaus! Und es geht sogar so weit, dass Schüler in der Schule von Kollegen angesprochen werden unter dem Motto: „Arbeitet deine Mama auch in dieser Gaunerfirma?“ So weit geht das! Das haben Rot und Schwarz geschafft zusammen mit der Kleinen Zeitung, dass wir diese Situation haben! (*Es erfolgen Einwände aus der SPÖ-Fraktion. – Es herrscht Unaufmerksamkeit im Hause. – Abg. Schober: Das habt ihr gemacht!*) Das ist eine Feststellung! Und ich sage noch etwas: Ich glaube ja, dass eine Taktik dahinter steht. Es steht nämlich die Taktik der SPÖ dahinter, abzulenken! Das ist in erster Linie ein Ablenkungsmanöver der SPÖ! Nämlich in erster Linie abzulenken von der Riesenwahlschlappe in Graz, (*Heiterkeit in der SPÖ-Fraktion.*) halb so viel Stimmen wie die ÖVP! Die SPÖ in Graz hat so etwas von „einschaut“ auf gut Deutsch, vor allem in den Arbeiterbezirken und bei den Pensionisten. Die SPÖ will ablenken vom Finale des

BAWAG-Skandales, nämlich vom großen Finale, wo jetzt herauskommt, dass der Herr KONSUM-Pleitier – SPÖ-Parteigänger, er hat schön brav ein SPÖ-Parteibuch – eine Millionen Abfertigung bekommen hat. Eine Millionen Euro Abfertigung! Und weil er dann nicht einmal den Rechtsanwalt zahlen kann, gibt ihm halt der Herr Elsner dann noch 550.000,-- Euro im Plastiksackerl. Das sind Skandale! Und Sie kommen daher und verunglimpfen einen Diplomvolkswirt mit seiner Familie und seinem ganzen Unternehmen! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Aber jetzt komme ich zum Gipfel. Der Gipfel ist und das ist ja sowieso das Ablenkungsmanöver Nummer Eins: Kein Mensch hat hier herinnen heute ein Wort erwähnt von dem Skandal in Klagenfurt, wo der ehemalige Vizebürgermeister spazieren geht mit einem Gehalt von 118.000,-- Euro vierzehnmal im Jahr! Über den Herrn Bilgram redet man mit 125.000,-- mit einem 100 Stundentag und mit Verantwortung und dort geht der ehemalige Vizebürgermeister spazieren mit 118.000,-- Euro vierzehnmal im Jahr. Das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen! Aber das schreibt niemand und das wollt ihr nicht hören! Und da schaut die Vorsitzende zu! Und euer Herr Gusenbauer fährt spazieren, lässt seine Frau und seine Kinder beziehungsweise Lebensgefährtin upgraden und erst als man darauf gekommen ist, dass es beim Hinflug passiert ist und dann recherchiert hat und darauf gekommen ist, auch beim Rückflug hat er sich upgraden lassen, hat er halt zweimal hintereinander die Meldung gemacht. Es ist ihm nicht einmal eingefallen, dass er gleich sagt, ich bin hin und retour in der Businessclass gesessen. So schaut es nämlich aus! Und jetzt zu diesem Antrag, meine Damen und Herren. Das ist ja wirklich Fasching pur! Das ist wirklich Fasching! Das muss man sich nämlich auf der Zunge zergehen lassen. In der Präambel steht schon, dass aufgrund der in den Medien aufgezeigten Missstände die Referatszuständigkeit zurückzulegen ist. Was ist denn das für ein Demokratieverständnis? Wenn eine Zeitung etwas schreibt über einen politischen Referenten, dann soll er sein Referat zurücklegen? Wo fangen wir an und wo hören wir auf? Das nächste ist, dass der Geschäftsführer Bilgram (*Vorsitzender: Redezeit, Frau Abgeordnete!*) seine Funktion zurückzulegen hat. Aufgrund von Medienberichterstattungen

Rossmann

gen! Und nicht einmal in der Begründung hat man ordentlich recherchiert, denn dann wüsste man, dass es in Kärnten seit 15 Jahren den größten Zuwachs an Nächtigungen gibt, den höchsten in ganz Österreich. Dass wir dem besten Winter entgegenstreben, den es je gegeben hat, dass der Katschberg zu den beliebtesten Tourismusregionen gehört und vieles mehr und dass noch nie so viel Geld in den Tourismus geflossen ist.

Wir können diesem Antrag in keinsten Weise, weder der Dringlichkeit noch sonst, die Zustimmung erteilen. Ich kann nur sagen: Gehen Sie einmal in sich und kehren Sie vor der eigenen Türe! Ich bin froh, dass wir den Untersuchungsausschuss haben, weil der wird vieles aufzeigen können. Wir werden euch damit dementsprechend beschäftigen. Ich kann sagen, dass all jene, die jetzt glauben, sie haben eine Ahnung vom Tourismus dann vielleicht endlich einmal etwas dazulernen! (*Abg. Tauschitz: Sie entschuldigen sich beim Thomas Tschik! – Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dr. Strutz** (F):

Danke, Frau Abgeordnete! Wir kommen jetzt zur Abstimmung über die Dringlichkeit dieses Antrages. Wer dem zustimmt, bitte um ein Zeichen mit der Hand! – Das ist nicht die erforderliche Dringlichkeit. Dieser Antrag wird dem Tourismusausschuss zugewiesen. Bitte, Herr Direktor!

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß**:

5. Ldtgs.Zl. 208-7/29:

Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des SPÖ-Klubs betreffend Hilfe für Umwetteropfer mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag möge beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, den durch die am vergangenen Wochenenden aufgetretenen Unwetter in Kärnten Geschädigten rasch und unbürokratisch zu helfen.

(*Der Vorsitzende erteilt zur Begründung der Dringlichkeit 2. Präs. Ferlitsch das Wort.*)

Zweiter Präsident **Ferlitsch** (SPÖ):

Geschätzter Präsident! Hohes Haus! Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Wir alle haben das Hochwasser 2003 noch in Erinnerung. Wir konnten auch alle miterleben, wie rasch und effizient die Hilfe gekommen ist, die moralische aber auch die finanzielle. Jetzt, in den letzten zwei Tagen, hatten wir Sturmschäden zu erledigen, eine Katastrophe ganz anderer Art. Trotzdem haben wir die große Verpflichtung, auch diesen betroffenen Menschen zu helfen. Klubobmann Ing. Scheuch hat das ja bereits ausführlich gesagt – sowie auch alle anderen Redner – wie wichtig es ist, dass wir die Kräfte, aber auch die finanziellen Möglichkeiten bündeln.

Vielleicht ein Wort dazu, nachdem auch das Wort „Katastrophenfonds“ gefallen ist. Ich darf daran erinnern, dass der Bund seinerzeit eine hohe Summe – in Milliardenhöhe in Schilling – im Katastrophenfonds hatte, die damals allerdings unter Minister Grassers Zeiten ins Budget übergeführt wurde und dass damit der Katastrophenfonds eine Kürzung erfahren hat. Daher, glaube ich, ist es wichtig, dass wir diesen Katastrophenfonds auch in Zukunft so dotieren, auf Bundes- und auf Landesebene, sodass wir diesen Menschen, die betroffen sind, auf alle Fälle helfen können! Wichtig dabei ist auch, und das hat der Klubobmann ebenfalls gesagt, dass das Bundesheer mit eingebunden wird. Das ist inzwischen ja bereits geschehen. Denn die Schritte sind einfach sehr arbeitsaufwendig, wenn ich daran denke: Zuerst die Aufräumung der ganzen Schäden in den einzelnen Wäldern, der Borkenkäfer ist im Anzug und was daraus für ein Schaden entstehen kann ist, glaube ich, für uns alle wohl kein Geheimnis. Der zweite Schritt ist die Aufforstung, ein großer Aufwand im Zusammenhang mit den Arbeitskräften. Auch das muss rasch über die Bühne gehen. Und der dritte Punkt ist die Pflege über viele Jahrzehnte bis der Wald wieder in dem Zustand ist, wie er jetzt vernichtet wurde. Also, wir sehen, dass da ohne Nachhaltigkeit und ohne wirklich überlegte Vorgehensweise nichts zu machen ist.

Ein zweiter Bereich bei den einzelnen Objekten ist natürlich – Tiefnig hat das ja bereits als Versicherungsfachmann angesprochen – dass auch da zahlreiche Objekte mehr oder weniger beschädigt wurden. Viele sind versichert, speziell die Wohnhäuser. Es gibt aber auch Bereiche, wo

Ferlitsch

die Versicherung nicht helfen kann, weil auch nicht versichert wurde, wie zum Beispiel teilweise bei den Wirtschaftsgebäuden. Und daher ist es wichtig, dass wir auch da von Seiten des Landes und von Seiten des Katastrophenfonds mithelfen. Die Gemeinden, glaube ich, machen ihr Möglichstes. Ich bin auch davon überzeugt, dass die Abwicklung dieser gesamten Anträge mit den Schadenskommissionen auch unbürokratisch und rasch über die Bühne gehen wird wie seinerzeit auch im Zusammenhang mit den Hochwasserschäden.

Ich darf vielleicht aktuell feststellen, dass dieser Sturmschaden allein bei der Feuerwehr bis jetzt 445 Einsätze hervorgerufen hat, davon 101 Einsätze der Feuerwehren im Zusammenhang mit Bränden, die unter geborstenen Leitungen und so weiter entstanden sind. 120 Wehren waren im Einsatz, insgesamt 1.800 Mann. Und derzeit, zum jetzigen Zeitpunkt, stehen noch immer 27 Feuerwehren im Einsatz, und zwar in den Bezirken Spittal, der ganz stark betroffen wurde, auch im Bezirk St. Veit und in Wolfsberg. Ich darf daher auch den Mitarbeitern im Bereich der KELAG, im Bereich der Feuerwehren, die Tag und Nacht im Einsatz sind, auch das Rote Kreuz war in erhöhter Bereitschaft, sowie auch den Gemeinden danken. Wichtig dabei ist, dass man ein Hilfsprogramm aufstellt, das allen Beteiligten, den betroffenen Menschen hilft. Ich darf ersuchen, dass auch dieser Dringlichkeitsantrag die Zustimmung bekommt! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)*

(Der Vorsitzende erteilt Abg. Tauschitz das Wort.)

Abgeordneter **Tauschitz** (ÖVP):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Nachdem dieser vom Präsidenten Ferlitsch sehr ausführlich begründete Antrag ja gleich lautend ist mit dem Antrag der BZÖ-Fraktion oder der Freiheitlichen im Kärntner Landtag werden wir auch diesem aufgrund der Dringlichkeit der Situation selbstverständlich die Zustimmung geben. Schauen wir gemeinsam, dass wir auch morgen in der Regierung raschest möglich Hilfe herbeiführen können. Ich glaube, die ist dringend notwendig. Danke! *(Beifall von der ÖVP-Fraktion.)*

(Der Vorsitzende erteilt Abg. Ing. Scheuch das Wort.)

Abgeordneter **Ing. Scheuch** (F):

Ich bedanke mich natürlich beim Präsidenten für seine Ausführungen. Es ist alles zu unterstützen und zu unterschreiben. Einen Aspekt hat er besonders hervorgerufen, nämlich die Nachhaltigkeit, die man ins Kalkül ziehen muss. Das wird der entscheidende Punkt sein, dass man jetzt zwar schnell, dann aber auch vor allem nachhaltig hilft, um Generationenschäden hintanzuhalten. Wir werden natürlich absolute Zustimmung zu diesem Antrag erteilen. Danke! *(Beifall von der F-Fraktion.)*

Vorsitzender Dritter Präsident **Dr. Strutz** (F):

Somit komme ich zur Abstimmung über die Dringlichkeit dieses Antrages. Wer dem zustimmt, bitte um ein Zeichen mit der Hand! – Das ist einstimmig so beschlossen. Zum Inhalt selbst liegt keine Wortmeldung vor. Ich lasse über den Antrag als solchen abstimmen. Wer dem zustimmt, bitte um ein Zeichen mit der Hand! – Das ist ebenfalls einstimmig so beschlossen. Somit kommen wir zum weiteren Eingang. Herr Direktor, bitte!

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß**:

Wir kommen zu den Anträgen.

B) Anträge von Abgeordneten:

1. Ldtgs.Zl. 240-3/29:

Antrag von Abgeordneten des SPÖ-Klubs betreffend Beitritt des Landes Kärnten zum Verein und Institut „Bio Forschung Austria“ mit folgendem Wortlaut:

Der Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, ähnlich dem Beispiel anderer Bundesländer dem Verein und Institut „Bio Forschung Austria“ beizutreten.

Mag. Weiß

Zuweisung: **Ausschuss für Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, Raumplanung und Nationalparks**

2. Ldtgs.Zl. 293-11/29:

Antrag von Abgeordneten der Grünen betreffend bedarfsorientierte Grundsicherung mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, eine echte bedarfsorientierte Grundsicherung mit Rechtsanspruch einzuführen, die sich an der Armutgefährdungsschwelle orientiert und bei der keine Kostenersatzpflicht vorgesehen ist.

Zuweisung: Ausschuss für Familie, Soziales, Gesundheit, Generationen und Sport

3. Ldtgs.Zl. 284-3/29:

Antrag von Abgeordneten der Grünen betreffend Vorlage eines Berichtes zur Gebarung des Kärntner Zukunftsfonds mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, dem Kärntner Landtag für jedes Geschäftsjahr bis spätestens 1. Juli des Folgejahres den Bericht gem. § 28 Abs. 5

K-LHG über die Gebarung des Sondervermögens „Zukunft Kärnten“ (Zukunftsfonds) vorzulegen.

Der Bericht soll u. a. einen vollständigen Überblick über die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Zukunftsfonds im jeweiligen Geschäftsjahr sowie auch eine Aufstellung der geförderten Projekte inklusive jener, für die bereits verbindliche Zusagen vorliegen, umfassen.

Zuweisung: Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen, Infrastruktur, Wohnbau und Verkehr

4. Ldtgs.Zl. 59-8/29:

Antrag von Abgeordneten des ÖVP-Klubs betreffend Abschaffung der

Gebühren, die im Rahmen der Geburt seitens des Bundes anfallen mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, das „Baby-Paket“ – wie es bereits auf Bundesebene Wirklichkeit ist, auch im Land Kärnten umzusetzen. Das bedeutet:

Jene Gebühren, die bei Geburt eines Kindes auf Landes- und Gemeindeebene anfallen, ersatzlos zu streichen.

Verwaltungsvereinfachungen für die Eltern bei der Geburt eines Kindes zu ermöglichen. „One stop shop“ soll das Ziel sein.

Zuweisung: Ausschuss für Familie, Soziales, Gesundheit, Generationen und Sport

C) Schriftliche Anfragen:

1. Ldtgs.Zl. 302-6/29:

Schriftliche Anfrage des Abgeordneten Schlagholz an Landesrat Dr. Josef Martinz betreffend Bioenergieanlagen in Kärnten

2. Ldtgs.Zl. 284-2/29:

Schriftliche Anfrage des Abgeordneten Holub an Landeshauptmann Haider betreffend Verwendung von Mitteln des Zukunftsfonds zur Finanzierung des SK Austria und Bewerbung der EM 2008

D) Petitionen:

1. Ldtgs.Zl. 363-3/29:

P e t i t i o n der Grünen betreffend die Errichtung einer Schottergrube in St. Johann

Vorsitzender Dritter Präsident **Dr. Strutz** (F):

Danke schön, Herr Direktor! Somit ist die Landtagssitzung abgearbeitet. Ich darf mitteilen, dass jetzt die konstituierende Sitzung des Untersu-

Dr. Strutz

chungsausschusses mit der Wahl des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden unmittelbar im Kleinen Wappensaal stattfindet. Die Sitzung ist geschlossen.

Ende der Sitzung: 17.54 Uhr